

Schulterschluss zwischen Wirtschaft und Landwirtschaft

Seite 4

Gewerbeausstellungen in Bichelsee-Balterswil und Wängi

Seiten 17 bis 21

Die Thurgauer Wirtschaft blickt auf ein gutes Jahr zurück

Seiten 24 und 25



Logisch, TKB.

SCHUTZ VOR WÄHRUNGS- RISIKEN?

Haben Währungsschwankungen Einfluss auf Ihr Geschäftsergebnis? Ist die Absicherung von Devisen ein Thema für Sie? Dann lassen Sie uns über Währungsabsicherung reden.

tkb.ch/devisengeschaeft

E-NEWSLETTER
«WIRTSCHAFT
THURGAU»
ABONNIEREN



tkb.ch/abo

4–8× pro Jahr

Fokus auf relevante
Wirtschaftsthemen

Analysen zur Thurgauer
Wirtschaft

Konjunktur-News

Resultate der TKB
Firmenkundenumfrage



**Thurgauer
Kantonalbank**

FÜRS GANZE LEBEN

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf
von Lastwagen, Omnibussen, Transportern



Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

www.thomannag.com



SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks, Service Van Hool, Mercedes-Benz Trucks/Vans/Setra Omnibusse/Unimog/OMNIplus/MAN BusTopService/FUSO. CHUR: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks/IVECO Daily, Service IVECO/Volvo Bus/Van Hool/Boschung. FRAUENFELD: Verkauf & Service Renault Trucks/Van Hool. ARBON: Verkauf & Service Renault Trucks/VDL Bus & Coach, Service Van Hool.

Politische Weichenstellung für die nächsten Jahre

Je älter wir werden, desto schneller vergeht die Zeit. Eine Weisheit, mit der ich als junger Mann wenig anfangen konnte, wird nun auch für mich Jahr für Jahr deutlicher spürbar. Bereits halten Sie wieder die erste Ausgabe 2023 unseres Verbandsmagazins in den Händen. Auch wenn verspätet, nutzte ich an dieser Stelle sehr gerne nochmals die Gelegenheit, Ihnen allen ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr zu wünschen. Ein Jahr, das uns alle mit Sicherheit vor grosse Herausforderungen stellen und uns viel abverlangen wird, das uns aber hoffentlich ebenso viele schöne und glückliche Momente bringen wird. Es liegt an uns allein, diese zu kreieren.

Die Politik mit all ihren Irrungen und Wirrungen wird auch 2023 für viele von uns im Vordergrund stehen. Das gilt auch für mich. Wie Sie sicher schon vernommen haben, kandidiere ich wiederum für den Nationalrat. Dies in der Überzeugung, dass die KMU im nationalen Parlament derzeit viel zu schwach vertreten sind und dringend gewerbliche Verstärkung brauchen. Am 22. Oktober bietet sich uns allen die Gelegenheit, die Weichen für eine prosperierende und erfolgreiche Schweiz richtig zu stellen.

Ich freue mich deshalb sehr, dass der Schweizerische Gewerbeverband gemeinsam mit economiesuisse, dem Arbeitgeberverband und dem Schweizer Bauernverband die Kampagne «Perspektive Schweiz» lanciert hat. Die vier Verbände sind mit 4,5 Millionen Beschäftigten das Herz der Schweiz. Sie garantieren für Stabilität und sichern unseren Lebensstandard. Sie sorgen dafür, dass jedes Jahr über 170 000 Jugendliche in die Arbeitswelt integriert werden. Unsere Gemeinschaft ist auf eine gesunde Wirtschaft mit nachhaltigem Wachstum, eine so weit als möglich autonome Ernährung und eine funktionierende Energieversorgung sowie gesicherte Finanzen für unsere Sozialwerke angewiesen. «Perspektive Schweiz» – der Schulterschluss zwischen Wirtschaft und Landwirtschaft wird einen grossen Beitrag dazu leisten.

Gerne erinnere ich Sie an dieser Stelle an den wichtigsten Jahresanlass des TGV – unsere Delegiertenversammlung, die am 20. März im Thurgauerhof in Weinfelden stattfinden wird. Ich freue mich heute schon auf das Wiedersehen mit Ihnen allen.



Ihr Hansjörg Brunner
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 × pro Jahr

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion:

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktionsleiter:

Peter Mesmer (mes)

Inserateverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleiterin:

Nicole Felix

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:

Matthias Hotz
Bild: zVg



printed in
switzerland

Wirtschaft und Landwirtschaft sichern Stabilität und Wohlstand

Das Bewusstsein für wirtschaftliche und landwirtschaftliche Themen zu steigern, ist das Ziel der Dachverbände der Schweizer Wirtschaft und Landwirtschaft im Wahljahr 2023. Am Dreikönigstag zeigten die Verbände auf dem Bundesplatz in Bern mit konkreten Botschaften auf, wie die Wirtschaft und die Landwirtschaft zur Sicherheit und Stabilität in unserem Land beitragen.

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv, economiesuisse, der Arbeitgeberverband und der Schweizer Bauernverband präsentierten als Start ins eidgenössische Wahljahr 2023 am Dreikönigstag auf dem Bundesplatz in Bern erste Themenplakate ihrer Kampagne «Perspektive Schweiz». Parlamentarierinnen und Parlamentarier unterschiedlicher Parteien sowie Gäste der Verbände nahmen an diesem Anlass teil. Den Verbänden geht es darum, die gesellschaftliche Bedeutung der Wirtschaft und der Landwirtschaft vermehrt ins öffentliche Licht zu rücken. Ist eine wettbewerbsfähige, innovative und intakte Volkswirtschaft doch notwendige Voraussetzung für attraktive Arbeitsplätze, Einkommen für Privathaushalte, staatliche Einnahmen wie auch für die Finanzierung der Sozialwerke.

Gesellschaftliche Stabilität und Sicherheit

Die schweizerische Wirtschaft und die Landwirtschaft beschäftigen in mehr als 600 000 Unternehmen über viereinhalb Millionen Personen, bieten über 170 000 Jugendlichen jährlich eine wertvolle und zukunftsorientierte Berufsausbildung, sorgen für die Herstellung und Bereitstellung hochwertiger Lebensmittel, streben technische Innovationen sowie einen nachhaltigen Fortschritt an, kümmern sich um die Verfügbarkeit von Energie und leisten 145 Milliarden Franken Beiträge an die Sozialversicherungen. Zahlreiche Unternehmen und Betriebe schaffen durch ihr Wirken gesellschaftliche Stabilität und Sicherheit. Eine wettbewerbsfähige Wirtschaft ist auch Garant für das Erfolgsmodell



Hansjörg Brunner (rechts) mit Diana Gutjar (mitte) und ihrer Mitarbeiterin Leonie Campregheer, Lernende Metallbaukonstrukteurin. Bild: Diana Gutjahr

Schweiz. Diesen besonderen Stellenwert wollen die Dachverbände der Wirtschaft und der Landwirtschaft im Wahljahr 2023 vermehrt in die politische Diskussion einbringen. Machen sie sich doch berechnete Sorgen um die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit unseres Arbeits- und Arbeitsplatzes. Die am Dreikönigstag vorgestellten Plakate zeigen die gesellschaftliche Bedeutung der Wirtschaft und der Landwirtschaft anhand personalisierter Themensujets. Die Plakate sind Teil der in mehreren Wellen und über verschiedene Kanäle geplanten Kampagne mit dem Titel «Perspektive Schweiz».

sgv

Vision?

Wir bürgen für Sie

BG OST
CF SUD

BG OST-SÜD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch



Die Präsidentinnen, Präsidenten und Geschäftsführer der Ostschweizer kantonalen Gewerbeverbände trafen sich im bündnerischen Klosters. Bild: TGV

Winterkonferenz in Klosters

Am Rande der Winterkonferenz des Schweizerischen Gewerbeverbandes trafen sich Mitte Januar die Präsidentinnen, Präsidenten und Geschäftsführer der Ostschweizer kantonalen Gewerbeverbände zu einer Arbeitssitzung in Klosters. Auf der Agenda standen die Zusammenarbeit mit dem Dachverband, die Nachfolge des Direktoriums einschliesslich dem Wahlprozedere sowie die Kampagnenkommunikation. Der traditionelle Austausch machte einmal mehr deutlich, dass die Anliegen und Erwartungen in der Ostschweiz sehr nahe beieinanderliegen und bei der Positionierung der Ostschweiz viele Synergien genutzt werden können. Die St. Galler Verbandsspitze nutzte dabei auch die Gelegenheit, um auf die Kandidatur der Stadt St. Gallen für die Euro Skills 2029 aufmerksam zu machen und nahm dafür die ideelle Unterstützung der Ostschweizer Gewerbeverbände im Gepäck nach Hause.

Marc Widler

TGV-news

Mit **WaldThurgau** können wir ein neues Sektionsmitglied beim Thurgauer Gewerbeverband begrüessen. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit und heissen den Verband der Waldeigentümer herzlich willkommen bei uns.



Das **Gewerbliche Bildungszentrum** ohne **Willi Spring**? Eine Ära geht zu Ende und Rektor Willi Spring kann künftig seinen wohlverdienten Ruhestand geniessen. Wir danken für das engagierte Arbeiten zu Gunsten des Gewerbes, die angenehme, gute Zusammenarbeit und wünschen an dieser Stelle einfach alles Gute!

Sibylle Märki übernimmt! Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der neuen Rektorin am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden.



Und noch eine personelle Neubesetzung am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden. Beat Kneubühler hat das Präsidium der Berufsfachschulkommission an **Manuel Sturzenegger** übergeben. Der Weinfelder Gewerbler hat das Präsidium ab 1. Januar übernommen.

Ende Juni 2023 tritt sgv-Direktor Hans-Ulrich Bigler zurück. Als seinen Nachfolger porträtiert der sgv-Vorstand der Gewerbeammer **Henrique Schneider**. Der Ökonom Henrique Schneider ist bereits seit 2010 für den Schweizerischen Gewerbeverband tätig.

Notieren Sie sich in Ihrer Agenda den **Montag, 20. März 2023**. Wir laden Gäste und Delegierte zu unserer Delegiertenversammlung 2023 ein. Die Einladungen folgen mit separater Post.

**GEWERBE
THURGAU**

Matthias Hotz: Rücktritt aus dem TGV-Vorstand nach 20 Jahren

Der Frauenfelder Rechtsanwalt Matthias Hotz tritt nach 20 Jahren aus dem Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes zurück. Wir haben mit ihm ein Gespräch geführt und wollten unter anderem wissen, wie sich das Thurgauer Gewerbe in den vergangenen zwei Jahrzehnten entwickelt hat.

Weshalb engagieren Sie sich an vorderster Front für das Gewerbe?

Matthias Hotz: Zum einen stamme ich aus einer Gewerbefamilie. Mein Vater war gelernter Schreinermeister. Er hatte zusammen mit seinem Bruder von meinem Grossvater eine Möbelfabrikation in Märstetten mit einem Verkaufsgeschäft im Zentrum von Zürich übernommen und erfolgreich betrieben. Er war auch im Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes. Zum anderen bin ich überzeugt, dass unsere vielen Gewerbebetriebe das Rückgrat und der Garant für den langfristigen Erfolg unserer Wirtschaft und damit unseres Wohlstands sind. Es scheint mir deshalb sehr wichtig, zu unserer Vielfalt an unterschiedlichsten Gewerbebetrieben Sorge zu tragen.

Und wie wichtig sind Berufsverbände? Warum braucht es sie?

Matthias Hotz: Die grosse Bedeutung der Berufs- und Wirtschaftsverbände hat sich vor allem auch in der Krise, zum Beispiel während der Pandemie, deutlich gezeigt. Ohne die Verbände wäre der rasche branchenspezifische Informationsfluss von den Behörden zu den einzelnen Betrieben gar nicht möglich gewesen und hätten umgekehrt die einzelnen Branchen keine angemessene Interessenvertretung gegenüber den Behörden gehabt. Diese Interessenvertretung ist aber nicht nur in einer Krise wichtig, sondern jederzeit, in dem das Gewerbe im politischen Prozess und gegenüber den Behörden immer auf eine starke Stimme und auf Unterstützung angewiesen ist.

Beim Thurgauer Gewerbeverband sind Sie unter anderem für Rechtsberatungen der Mitglieder zuständig. Sicher gab es auch immer wieder ungewöhnliche, skurrile oder lustige Anfragen?

Matthias Hotz: Als Rechtsanwalt bin ich mich gewohnt, hinter viele verschiedenste Kulissen zu sehen und muss oft auch skurrile Situationen versuchen zu lösen. Ungewöhnlich ist für mich des-

halb nach vielen Jahren Berufserfahrung kaum noch etwas. Und es gibt zwar manchmal lustige Situationen, aber meist geht es um sehr ernste Fragen, die oft für die Betroffenen von schwerwiegender Tragweite sind.

Wie haben Sie als Vorstandsmitglied des Gewerbeverbandes die Pandemiezeit erlebt?

Matthias Hotz: Die Pandemie hat mich zum einen in meinem eigenen Gewerbe, unserer Anwaltskanzlei, und zum anderen als Präsident des Verbandes TGshop Fachgeschäfte Thurgau sehr stark gefordert. Dabei wurden wir durch den Gewerbeverband sehr gut unterstützt. Alle Verantwortlichen, vom Präsidenten über den Vorstand bis zur Geschäftsstelle, haben jeweils sehr rasch, flexibel und gut reagiert und mit sehr viel Engagement einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass wir diese Krise so gut überstehen konnten.

Wie hat sich aus Ihrer Sicht das Thurgauer Gewerbe und wie der Thurgauer Gewerbeverband in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?

Matthias Hotz: Im Gewerbe findet ein ständiger und unaufhaltbarer Strukturwandel statt. Es gibt gewichtige Gewerbebezüge, deren Anzahl an Betrieben über die Jahre abgenommen hat, wozu auch die Fachgeschäfte gehören. Auf der anderen Seite entstehen neue Nischen und Gewerbebezüge, wie im IT- oder Gesundheitsbereich. Der Gewerbeverband muss sich dieser Entwicklung stellen und sich stetig anpassen, was ihm aus meiner Sicht bisher sehr gut gelungen ist. Dabei haben die Professionalität, die Bedeutung und das politische Gewicht des Gewerbeverbandes in den letzten Jahren meines Erachtens ständig zugenommen.

Haben oder hatten politische Veränderungen auch Auswirkungen auf die Verbandstätigkeit?

Matthias Hotz: Die Bedeutung der politischen Arbeit des Gewerbeverbandes wird immer wichtiger. Es geht darum, in der Politik die Anliegen des Gewerbes mit gewichtiger Stimme einzubringen und Einfluss für bessere Rahmenbedingungen zu nehmen. Der Vorstand ist politisch breit aufgestellt, mit Vertretungen aus verschiedenen Parteien und aus dem kantonalen und dem Bundesparlament. Diese politische Arbeit am Puls der aktuellen



Matthias Hotz wird vom Schweizer Fernsehen interviewt.

«Matthias Hotz war während 20 Jahren das juristische Gewissen in unserem Vorstand. Das gab uns bei weitreichenden Entscheiden Sicherheit. Mit seiner vernetzten Denkweise half er immer wieder, vor allem bei kontroversen Diskussionen, einen gemeinsamen Weg zu finden. Die Anliegen der TGshop Fachgeschäfte hat er mit viel Herzblut eingebracht. Lieber Matthias! Danke für 20 Jahre mit dir im Vorstand – es war mir ein grosses Vergnügen!»

Hansjörg Brunner, Präsident TGV

«Matthias Hotz war während seiner Amtszeit für sämtliche rechtlichen Fragestellungen und juristischen Angelegenheiten innerhalb des Thurgauer Gewerbeverbandes Ansprechperson und damit Sparringpartner der Geschäftsstelle. Die Zusammenarbeit habe ich als sehr zuvorkommend, hilfsbereit und konstruktiv erlebt und war auch in hektischen Zeiten immer zuverlässig. Ich danke Matthias ganz herzlich für den sehr angenehmen Austausch in all den Jahren und wünsche ihm für die neu gewonnene Zeit viel Inspiration und Tatendrang.

Marc Widler, Geschäftsführer TGV

Entwicklungen ist wohl die Hauptaufgabe des Verbandes, dessen Bedeutung und Wirkung aber leider vom einzelnen Mitglied oft zu wenig wahrgenommen wird.

Akademische Ausbildung versus Berufsbildung. Ihre Meinung dazu?

Matthias Hotz: Ich bin der festen Überzeugung, dass es beide Ausbildungen in einem ausgewogenen Verhältnis braucht und sich diese Ausbildungen ergänzen sollten. Zum einen setze ich mich als Vizepräsident des Stiftungsrats des Berufsbildungscampus Ostschweiz stark für die Berufsbildung ein. Zum anderen musste ich im Vorstand manchmal auch ein Wort für die akademische Ausbildung einlegen, wenn ich den Eindruck hatte, dass in politischen Diskussionen zu sehr nur für die Berufsbildung geschaut wurde.

Sie waren jeweils auch bei Zusammenkünften mit der Thurgauer Regierung dabei. Welche Erinnerungen haben Sie daran?

Matthias Hotz: Dieser Dialog ist für beide Seiten wichtig, weshalb ich ein grosser Befürworter dieser Zusammenkünfte bin. Ein pragmatisches Vorgehen und kurze Wege sollten wir in unserem Kanton nicht nur predigen, sondern auch leben. Dazu dienen solche Zusammenkünfte. Diese Treffen, in denen sehr offen und konstruktiv miteinander gesprochen werden kann, sind deshalb aus meiner Sicht sehr wertvoll. Dem Regierungsrat ist ein Kränzchen zu winden, dass er sich jeweils vollzählig die Zeit für diesen Austausch nimmt.

Interview: Peter Mesmer



Matthias Hotz präsidiert die TGshop-Fachgeschäfte unseres Kantons.



Matthias Hotz mit Rageth Clavadetscher, Geschäftsleiter Einkaufszentrum Glatt



TGshop hat die TGV-Kampagne auf den Einkaufstaschen umgesetzt: «Min Ort / Mis Fachgeschäft»

RAIFFEISEN

Thurgauer
Raiffeisenbanken

«Liquidität bank- und
firmenübergreifend
steuern?»

Jetzt

Beratungstermin
vereinbaren.

Ganz einfach: mit Raiffeisen KMU eServices.

Überwachen, planen und steuern Sie Ihre Liquidität auf einem übersichtlichen Dashboard. Ein einziges Login genügt, um Ihren Zahlungsverkehr zentral über alle Banken und firmenübergreifend zu verwalten.

raiffeisen.ch/kmu-eservices

Interpellation zur Konkurrenzierung der Privatwirtschaft durch Betriebe der öffentlichen Hand

Im vergangenen Jahr war aus Gewerbekreisen immer wieder Unruhe über die zunehmende staatliche Konkurrenzierung der Privatwirtschaft zu vernehmen. Mittels einer Interpellation soll die Politik über die Problematik sensibilisiert werden.

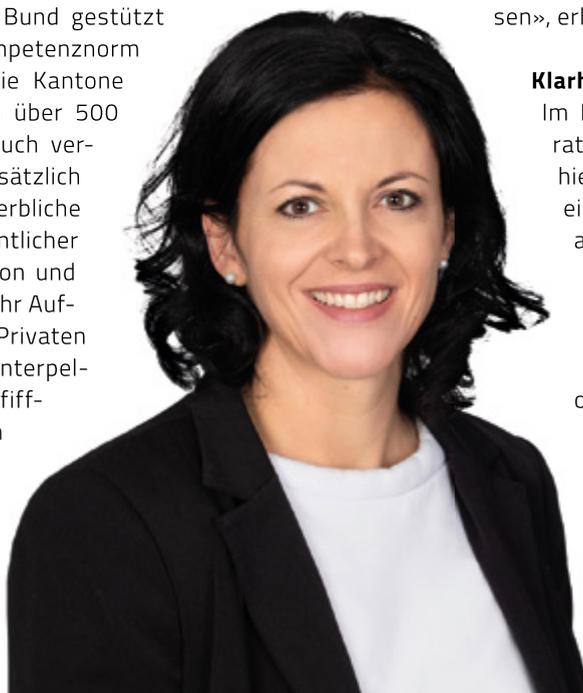
In der Schweiz existieren heute zahlreiche von öffentlicher Hand beherrschte Betriebe. Nebst Unternehmen wie der Swisscom oder der Post, welche der Bund gestützt auf eine verfassungsmässige Kompetenznorm schuf und teilweise besitzt, haben die Kantone ihrerseits etwa 800 Beteiligungen an über 500 Unternehmen. Darüber hinaus üben auch verschiedene Verwaltungseinheiten zusätzlich zu ihren öffentlichen Aufgaben gewerbliche Nebentätigkeiten aus. «Die von öffentlicher Hand beherrschten Betriebe von Kanton und Gemeinden nehmen dadurch immer mehr Aufgaben wahr, die problemlos auch von Privaten erbracht werden könnten», stellt die Interpellantin und FDP-Kantonsrätin Martina Pfiffner Müller fest. «Als Folge davon stehen staatsnahe und private Unternehmen zunehmend und vor allem in immer mehr Märkten in Konkurrenz zueinander». Als Beispiel kann eine städtische Druckerei genannt werden, die das private Gewerbe direkt konkurrenziert.

Wettbewerbsverzerrungen

Auf Bundesebene wurde die Thematik auf Anstoss von zwei entsprechenden Postulaten bereits 2017 thematisiert. Im daraus resultierenden Bericht zu den «Auswirkungen staatlich beherrschter Unternehmen auf die Wettbewerbsmärkte» erkannte der Bundesrat, dass es durch die privatwirtschaftliche Tätigkeit der von der öffentlichen Hand beherrschten Betriebe in aller Regel zu Wettbewerbsverzerrungen kommt. Diese seien insbesondere durch Ungleichbehandlungen in der Regulierung und Besteuerung sowie Informations- und Finanzierungsvorteile begründet. Auch bestände für von öffentlicher Hand beherrschte Betriebe die Möglichkeit zur Querfinanzierung ungeschützter privatwirtschaftlicher Tätigkeiten mit Erträgen aus einem geschützten Monopolbereich.

Klare Wettbewerbsvorteile

«Solche Vorzüge verschaffen den staatsnahen Unternehmen klare Wettbewerbsvorteile. Sie können dadurch Produkte und Dienstleistungen günstiger anbieten. Zudem wird bei den Betrieben der öffentlichen Hand ein Teil des unternehmerischen Risikos von der Allgemeinheit getragen. Dies führt nebst Wettbewerbsverzerrungen zusätzlich zu einem verminderten Effizienz- und Innovationsanreiz bei den staatsnahen Betrieben und damit verbunden auch zu einer Entwicklungshemmung in der Privatwirtschaft», erklärt die Interpellantin. Die Konkurrenzierung ist auch im Beschaffungswesen spürbar: «Wenn die öffentliche Hand einen Auftrag vergeben muss, so haben die hauseigenen Unternehmen Heimvorteil. Teilweise werden die Aufträge gar nicht erst öffentlich ausgeschrieben, sondern direkt dem staatlichen Betrieb erteilt. Die Privaten werden dadurch von den öffentlichen Aufträgen von vornherein ausgeschlossen», erläutert die Kantonsrätin weiter.



Martina Pfiffner Müller verlangt Klarheit über die Wettbewerbsverzerrungen durch Betriebe der öffentlichen Hand. Bild: zVg

Klarheit schaffen

Im Rahmen der dem Bericht des Bundesrates zugrundeliegenden Forschung erhielt das Institut Polynomics den Auftrag, eine Studie zur schweizweiten Situation auf kantonaler und kommunaler Ebene durchzuführen. Diese ergab unter anderem, dass von den 79 befragten kantonalen Unternehmen im Energiesektor rund 60 Prozent in direktem oder indirektem Wettbewerb mit privaten Unternehmen stehen. Bei den städtischen Unternehmen beträgt dieser Anteil sogar 80 Prozent. Da die Studie jedoch nur auf einzelne Sektoren eingeht und sich dabei auf eine relativ enge Auswahl von Unternehmen der öffentlichen Hand stützt, kann daraus keine Aussage für den Thurgau abgeleitet werden. «Mit der angestrebten Interpellation soll Klarheit über die Situation der

Wettbewerbsverzerrung durch Betriebe der öffentlichen Hand geschaffen werden. Ziel ist es, Bereiche mit übermässiger Verzerrung zu erkennen und die Regulierung entsprechend anzupassen», lautet das Schlusswort von Interpellantin Martina Pfiffner Müller. Die Interpellation wurde im Dezember 2022 eingereicht.

Jan Keller

Mitglied TREUHAND | SUISSE AG | Giger Treuhand

Profis,
die sich lohnen.

G

Alte Landstrasse 24 Langfeldstrasse 88
 CH-8596 Scherzingen CH-8500 Frauenfeld
 Tel. +41 (0)71 672 18 18 Tel. +41 (0)52 728 60 00
www.gigertreuhand.ch info@gigertreuhand.ch

Auszeichnung «LEHRBETRIEB plus» fürs «Isebähnli

Seit Jahren wurde es ausgetüfelt, nun ist es endlich da: Das Label «LEHRBETRIEB plus» der Hotel & Gastro formation Thurgau (HGf-TG). Der Gasthof Eisenbahn in Weinfelden ist das erste Restaurant, welches die erforderliche Punktzahl erreicht hat und dieses Prädikat verliehen bekommt.

Hoffentlich folgen viele Betriebe dem Beispiel vom Gasthof Eisenbahn mit seinem Inhaber Reto Lüchinger, der den Gasthof seit 2009 führt. Das ist nicht seine erste Auszeichnung – sein Betrieb zählt zu den ausgewählten Gilde Restaurants der Schweiz.

Überdurchschnittlicher Einsatz für den Nachwuchs

Die Auszeichnung «LEHRBETRIEB plus» wurde 2022 vom Berufsverband Hotel & Gastro formation Thurgau in Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Gewerbeverband und dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung des Kanton Thurgau ins Leben gerufen. Das Label dürfen ausschliesslich Betriebe tragen, welche sich überdurchschnittlich für den Berufsnachwuchs engagieren. Es wird jeweils für die Zeitdauer von drei Jahren vergeben, danach wird der Betrieb erneut geprüft. Eine Auszeichnungskommission beurteilt die Lehrbetriebe anhand von Bewertungskriterien, welche gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben erstellt wurden. Ein Bewertungskriterium ist zum Beispiel «Wertschätzung». Der Lehrbetrieb honoriert besondere Leistungen, die im Betrieb oder in der Berufsfachschule erbracht werden.

Lernende in Küche und Service

Der Gasthof Eisenbahn beschäftigt seit jeher jedes Jahr Lernende in der Küche und seit sieben Jahren auch im Service. Reto Lüchinger investiert in die Zukunft der Gastronomie, in eine gute Ausbildung sowie in die Freude am Gastronomieberuf. Er führt den Gasthof Eisenbahn, der liebevoll «Isebähnli» genannt wird, bereits in zweiter Generation. Im Jahr 1982 übernahmen seine Eltern den Betrieb. Seit damals hat sich die Grösse des Betriebs fast verdoppelt. Zum Gasthof gehören heute 19 Hotelzimmer. Zwölf davon befinden sich in dem vor zehn Jahren erbauten Neubau, im ehemaligen Bierdepot der Haldengut-Brauerei. Die zentrale Lage direkt am Bahnhof Weinfelden eignet sich ideal für die zahlreichen Geschäftskunden von nahegelegenen Industriebetrieben. Dem Familienbetrieb ist persönlicher Austausch mit den Gästen ein grosses Anliegen. Reto Lüchinger trägt die Unternehmensphilosophie seiner Eltern weiter. Er selbst hat ursprünglich eine klassische Kochlehre gemacht, fünfzehn Wander- und Ausbildungsjahre in der ganzen Schweiz genossen – von Zermatt über Effretikon bis nach Laax war alles mit dabei. Anderthalb Jahre vor der Übernahme des Betriebs hat er dann die Rolle des Küchenchefs übernommen. Heute steht er als Gastgeber in der Küche und macht sich für die Ausbildung von Lernenden stark.

Qualitätsverbesserung der Ausbildung

Ziel der Auszeichnung von Lehrbetrieben ist die Qualitätsverbesserung der Ausbildung von Lernenden. Damit wird das Image der Berufslehre in der Gastronomie aufgewertet und öffentlich stärker wahrgenommen. Lernende haben mit der Auszeichnung eine Entscheidungshilfe und werden in ihrer Ausbildung gefördert. Die Betriebe profitieren von einer erhöhten öffentlichen Wahrnehmung bis hin zur Imagesteigerung. Reto Lüchinger erhofft sich, dass sowohl aktuelle und künftige Lernende wie auch sein Betrieb vom Label profitieren. «Wir müssen uns laufend den neuen Gegebenheiten anpassen und uns immer wieder hinterfragen, um die vielseitigen Gastronomieberufe auch zukünftigen Generationen schmackhaft zu machen», erklärt er.



Erika Harder, Präsidentin Hotel & Gastro formation Thurgau, übergibt Reto Lüchinger vom Gasthof Eisenbahn die Auszeichnung für Qualität «LEHRBETRIEB plus».

Bild: HGf TG

Xenia Krähenbühl

Weiterbildungslehrgang für Gastroprofis

«Avantgardistische Küche» – der Weiterbildungslehrgang für Gastroprofis und solche, die es werden möchten, wird 2023 bereits das achte Mal durchgeführt. Ein Ziel des Lehrgangs ist, neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik für die Gastronomie verständlich zu machen und ihnen so den Weg in den Alltag zu ebneten.



Zertifikatsübergabe und Glückwünsche an die Teilnehmenden.

Bild: zVg

Diese einzigartige berufsbegleitende Weiterbildung für Berufsköche und Berufsbildnerinnen vermittelt ein breites Spektrum an technischen und wissenschaftlichen Grundlagen und anschauliche Praxisanwendungen. Die Teilnehmenden vertiefen ihr Wissen und erlangen Verständnis für die komplexen Vorgänge, die beim Kochen und Zubereiten von Speisen ablaufen.

Neue Sichtweisen

Der Kurs liefert neue Sichtweisen, innovative Ideen und Kreationen, um sein Handwerk weiterzuentwickeln und kulinarische Fortschritte zu erzielen. Rolf Caviezel, freestylecooking GmbH, leitet verschiedene Praxisteile des Weiterbildungslehrgangs und fasst den Lehrgang so zusammen: «Der zweiwöchige Weiterbildungslehrgang mit Elementen aus Theorie und Praxis ist genial, um Wissen weiterzugeben – so bleibt die Gastro-Branche innovativ.» René Schär, Teilnehmer des Weiterbildungslehrgangs 2022 pflichtet dem beim: «Mit Freude, Spass und enormem Fachwissen haben uns die Referierenden in die Materie eingeführt und ihr Wissen weitergegeben. Wir sollten nicht nur unsere Gäste in Erstaunen versetzen, sondern auch einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft leisten. Mit diesem Lehrgang leistet die Stiftung innocuisine den ersten Schritt und hat unseren Horizont erweitert.»

Zehn Tage – 100 Lektionen

Nach 100 Lektionen an zehn Kurstagen findet die Abschlussveranstaltung jeweils an einem speziellen Ort statt – im vergangenen Jahr im Chefmanship Centre Thayngen, inklusive einem interessanten Rundgang durch die Unilever Schweiz GmbH. Am Abschlusstag stehen traditionell Referate zur Zukunft unserer

Ernährung auf dem Programm. Drei fachkundige Expertinnen und Experten skizzierten «unterschätze Vielkötner – Gewürze und Kräuter», erläuterten «Hintergründe, Möglichkeiten und Anwendungen von Pflanzenproteinen in der Küche und Ernährung» und stellten vor, wie Food Waste mit Hilfe künstlicher Intelligenz reduziert wird.

Termine 2023 stehen

Der Weiterbildungslehrgang «Avantgardistische Küche» wurde 2018 in die Liste der vom L-GAV (Landesgesamt-Arbeitsvertrags im schweizerischen Gastgewerbe) unterstützten Aus- und Weiterbildungen aufgenommen. So entfällt für Teilnehmende, die in einem Betrieb arbeiten, welcher zwingend dem Gesamtarbeitsvertrag im Schweizer Gastgewerbe (L-GAV) unterstellt ist, der Teilnehmerbeitrag. Die Termine für die achte Durchführung des zweiwöchigen Lehrgangs im Jahr 2023 sind bereits festgelegt: Montag, 10. bis Freitag, 14. Juli, Hotel & Gastro formation Schweiz, Weggis, und Montag, 2. bis Freitag, 6. Oktober 2023, Ostschweizer Gastronomiefachschule, St. Gallen.

Frank Burose
www.innocuisine.ch

Stiftung innocuisine

Im Jahr 2011 gründeten Hotel & Gastro Union und Hotel & Gastro formation Schweiz die heutige Stiftung innocuisine (SIC) unter der Dachstiftung Fondation des



Fondateurs. Die SIC hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Gastronomie, der Kulinarik und der Kochkunst in der Schweiz zu stärken. Zur Zielerreichung möchte die SIC ein internationales Kompetenzzentrum für Innovation in der Hotellerie und Gastronomie aufbauen. Darüber hinaus führt die SIC den Weiterbildungslehrgang «Avantgardistische Küche» durch.

«Let's do it»: Durchstarten nach der Mittelschule

Mitten in der Corona-Pandemie starteten vier ehemalige Maturanden aus Frauenfeld das Startup «Student Rockets», eine Plattform, welche es Mittelschülerinnen und Mittelschülern erleichtern soll, nach der Matura einen Job zu finden. Ein Interview mit Max Bieri, einem der Gründer.

Für alle die es noch nicht kennen, was genau ist Student Rockets?

Auf unserer Plattform «Student Rockets» werden Jobs und Praktika für Mittelschülerinnen und Mittelschüler ausgeschrieben. Schnell haben wir gemerkt, dass wir damit die einzigen auf dem Markt sind. Um unser Angebot laufend zu vergrössern, bauen wir immer wieder neue Tools in unserer Webseite ein, wie zum Beispiel auch eine Nachhilfeplattform von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler. Da wir alle nur Teilzeit für «Student Rockets» arbeiten, wird dieses Projekt aber wahrscheinlich erst im April 2023 auf unserer Webseite integriert sein.

Wie ist «Student Rockets» entstanden?

Ich und drei Freunde von mir haben die Matura im Juni 2020 abgeschlossen und alle eine Weile in der Startup Szene gearbeitet und so einen ersten Einblick in diese Welt gewonnen. Im Mai 2021, nach unserem Militärdienst, überlegten wir uns, was wir auf die Beine stellen wollen. So ist dann die Idee einer Jobplattform für Mittelschüler entstanden. Ich habe selbst erlebt, wie unglaublich schwierig der Bewerbungsprozess nach der Kanti sein kann, weil bei vielen Praktika eine Immatrikulation vorausgesetzt wird. Diesem Problem wollen wir nun mit unserer Plattform entgegenwirken.

Das Startnetzwerk Thurgau bringt Jungunternehmer/innen zum Erfolg

Das Startnetzwerk ist ein Verein, welcher von der Thurgauer Kantonalbank, dem Kanton Thurgau, der Industrie- und Handelskammer Thurgau und dem Gewerbeverband Thurgau unterstützt wird. Ziel ist es, Thurgauer Startups wie Student Rockets mit verschiedenen Angeboten zu unterstützen.



Die vier Gründer von Student Rockets: (von links) Amiel Schweizer, Joël Kaspar, Maurice Hess und Max Bieri.
Bild: Start Netzwerk Thurgau

Ihr seid ein sehr junges Team, hat euch das vor unerwartete Probleme gestellt?

Ich denke, ein junges Team zu haben ist mehr eine Chance, als eine Schwierigkeit und doch gibt es immer wieder Hürden zu überwinden. Gerade gegenüber staatlichen Institutionen kommt es vor,

dass man nicht ganz ernst genommen wird. Bei der Medienpräsenz hilft uns unser Alter aber auf jeden Fall. Wir werden regional stark wahrgenommen, aus dem einfachen Grund, dass wir als junges Team versuchen, ein regionales Problem zu lösen.

Welche Erfolge durftet ihr mit Student Rockets bereits feiern?

Der grösste Erfolg ist, dass wir mit 19 Jahren den Mut hatten, etwas aufzubauen, was wirklich eine Problematik löst. Danach folgten weitere Erfolge wie zum Beispiel unsere Webseite, unseren ersten Social Media Post oder

auch als die ersten Jobangebote online gestellt wurden und die ersten Vermittlungen stattfanden.

Wo steht ihr aktuell und was sind eure nächsten Schritte?

Der grösste Schritt ist mit Sicherheit die bereits erwähnte neue Nachhilfeplattform. Auch werden wir in absehbarer Zeit mit einem skalierbaren Subscription-Modell unterwegs sein und so auch unsere Plattform für Unternehmen kostenpflichtig machen. Weitere Schritte sind Partnerschaften, zum einen mit Schulen, zum anderen aber auch mit Unternehmen. Dabei leistet uns das Startnetzwerk Thurgau gute Hilfe.

Welche Learnings würdest du anderen Gründenden mit auf den Weg geben?

Die Startup Szene ist unkompliziert, jung und sehr wissbegierig. Dazu muss man bodenständig und selbstreflektiert sein und auch damit anfangen, sich selbst als Gründer wahrzunehmen. Letztendlich gilt nur: «Let's do it».

Ihr habt «Student Rockets» mitten in der Corona-Pandemie gestartet. Gab es Schwierigkeiten oder hatte es sogar einen Nutzen für euch?

Wir sind sehr hybrid unterwegs, wir haben also keinen fixen Arbeitsort und somit hat uns Corona nicht sehr viel ausgemacht. Gegen aussen war es eher schwierig, da Offline-Marketing und Eventmanagement nicht möglich waren. Grundsätzlich konnten wir uns aber trotz Corona gut verkaufen und unser Startup aufbauen.

Interview: Lea Schmollinger

Fleisch- und Wurstwaren richtig verpacken

Im Rahmen eines Seminars bei der Micarna SA Bazenheid werden am Mittwoch, 15. März, Grundlagen an die Verpackung von Fleisch- und Wurstwaren sowie die neuesten Erkenntnisse dieser Produkte vorgestellt und diskutiert.

«Lassen Sie sich von Fachexperten auf dem Gebiet der Verpackung von Fleisch- und Wurstwaren informieren und profitieren Sie von deren Expertise.» Diese Einladung richtet sich an interessierte Berufsleute der Fleischbranche, die ein besonderes Augenmerk auf die kreislauforientierte Bioökonomie legen, ein Thema, das derzeit von grossem Interesse ist.

Betriebsrundgang bei der Micarna

Der Austausch mit Experten und das Kennenlernen neuer Perspektiven stehen im Zentrum. Neben fachlichen Inputs bietet sich den

Teilnehmenden die Möglichkeit, einen Betriebsrundgang bei der Micarna SA zu unternehmen und so einen Einblick in die Produktion zu erhalten. Dieses Food-Fachseminar bietet die ideale Plattform, um sich über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich der

Verpackung von Fleisch- und Wurstwaren zu informieren und sich fachlich weiterzubilden. Dieses Seminar richtet sich an Praktikerinnen und Spezialisten, die sich mit Fragen zur Verpackung von Fleisch- und Wurstwaren beschäftigen. Dazu gehören Mitarbeitende aus der Produktion, dem Qualitätsmanagement, der Qualitätssicherung, der F&E sowie dem Handel und der Lebensmittelüberwachung.



Dieses Food-Fachseminar bietet die ideale Plattform, um sich über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich der Verpackung von Fleisch- und Wurstwaren zu informieren und sich fachlich weiterzubilden. Bild: Micarna

Frank Buröse

www.ernaehrungswirtschaft.ch

**thalmann
treuhand
+wirtschafts
prüfung**

www.thalmann.ch

**Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung**

Knigge-Kurs für Lernende

Der Alltag bei der Arbeit unterscheidet sich von dem Alltag, den junge Lernende von der Schule her kannten, extrem. Der Thurgauer Gewerbeverband bietet mit einem Knigge-Kurs Lernenden Unterstützung an.

In der Schule ist alles noch «easy». Die Kleidung darf bequem sein, das Aussehen ist nicht so wichtig. Die «Jugendsprache» wird auch von Lehrpersonen verstanden. Die Schülerinnen und Schüler kümmern sich um die eigenen «to do's» und die Einhaltung des Stundenplans. Die meisten sind nebenbei in der Welt von Tiktok, Snapchat und WhatsApp etc. zuhause.

Neue Herausforderungen

Mit dem Beginn einer Lehre werden dann so einige Gewohnheiten auf den Kopf gestellt. Plötzlich hat man mit Kundinnen und Kunden zu tun, muss vielleicht geschäftliche Telefonate tätigen, auf Termin gewisse Aufträge erledigen, Verantwortung übernehmen, lange Arbeitstage bewältigen und Teil eines Teams sein. Auch das eigene Smartphone steht nicht permanent zur Verfügung. Um mit diesen, auf den ersten Blick eher unscheinbaren, neuen Herausforderungen besser umgehen zu können, bietet der Thurgauer Gewerbeverband den Lernenden mit einem Knigge-Kurs Unterstützung an.

Für alle Lernenden geeignet

Der Knigge-Kurs für Lernende eignet sich für alle Lernenden, unabhängig von Lehrberuf, Branche und Lehrjahr. Die Rückmeldung der bisherigen Teilnehmenden war durchwegs positiv. Vom Knigge-Kurs profitieren aber nicht nur die Lernenden, sondern auch die Lehrbetriebe.

Nutzen für Lernende

- Sie lernen die modernen Umgangs- und Verhaltensregeln im beruflichen Alltag kennen.
- Sie gewinnen an Sicherheit im Umgang mit Kunden, Mitarbeitenden und Vorgesetzten.
- Das Selbstbewusstsein und die Auftrittskompetenzen werden gestärkt.

Nutzen für Lehrbetriebe

- Eigenverantwortung, Sozialkompetenz und Teamfähigkeit werden gestärkt.
- Kursteilnehmende lernen einen sicheren Umgang mit allen Anspruchsgruppen.
- Lernende tragen zum positiven Erscheinungsbild des Lehrbetriebs bei.

Kursdaten:

6. / 8. / 14. März 2023, jeweils 13.30–16.30 Uhr

KNIGGE FÜR LERNENDE

Moderne Umgangs- und
Verhaltensformen in
Beruf und Alltag

Informationen/Anmeldung

<https://bit.ly/3yl4icc>



**GEWERBE
THURGAU**

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser Strasse 14
8570 Weinfelden
www.tgv.ch
info@tgv.ch
T: 071 626 05 05

«Ich habe mich für die Freiheit entschieden»

Hamid ist 25 Jahre alt. Mit seiner aus Afghanistan stammenden Familie lebte er im Iran. Die Schule durfte er nur begrenzt besuchen und seine Provinz nur mit einer Bewilligung verlassen. Papiere hatten weder er noch seine Familienangehörigen. Es war ein Leben in Armut, Abhängigkeit, und ohne Perspektiven. Hamid wollte so nicht leben. Er entschied sich für die Freiheit.

Gemäss der UNO-Flüchtlingshilfe lebten Ende 2020 über zwei Millionen Menschen aus Afghanistan, als rechtlose Minderheit vom Mullah-Regime unterdrückt, im Iran. Viele von ihnen seit Generationen. Dazu gehört auch die Familie von Hamid. Er ist vor sieben Jahren über die Balkanroute geflüchtet und zufällig in der Schweiz gestrandet. Seit fünf Jahren lebt er nun schon zusammen mit anderen Flüchtlingen in einer gemeindeeigenen Liegenschaft in Eschlikon.

Vor Abschluss der Spenglerlehre

Thomas Rüsche, Inhaber der Waga Spenglerertechnik AG in Sirnach, hat uns auf Hamid aufmerksam gemacht. Der junge Mann absolviert im Familienbetrieb eine Lehre als Spengler EFZ. Sein grosses Ziel ist es, diese im Frühjahr erfolgreich abzuschliessen, die Vertiefungsarbeit hat er bereits abgegeben. Hamids Geschichte ähnelt derjenigen von Millionen und Abermillionen von jungen Menschen in aller Welt, die in Unfreiheit, ohne Rechte leben und in ihren Herkunftsländern keine Zukunft haben. Hamid ist afghanischer Abstammung. Bis zu seinem 17. Altersjahr lebte er im Iran, zirka 200 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Teheran. Der Entschluss zur Flucht reifte lange im jungen Mann. Aber seine Familie, vor allem der Vater, war strikt dagegen. Er sagte: «Wir sind arm, ich kann dir nichts bieten, aber wenn du fliehst, begibst du dich in grosse Gefahr und wir werden dich vielleicht nie wiedersehen.» Während Hamid erzählt, rinnen ihm Tränen die Wangen, zu gross ist das Heimweh. Begreiflich, denn ein Kontakt zu seinen Eltern und fünf Geschwistern ist zurzeit fast unmöglich, da die iranische Regierung wegen der Massendemonstrationen das Internet gesperrt hat.

Angst, Entbehrung und Gewalt

Aber lassen wir Hamid erzählen. «Ich bin ein grosser Fussballfan. Deshalb wusste ich, dass sich der Hauptsitz der FIFA in Zü-

rich befindet. Auch von Genf hatte ich schon gehört, weil dort früher über das Atomabkommen mit dem Iran verhandelt worden ist. Als ich geflohen bin, hätte ich aber niemals gedacht, jemals in der Schweiz zu landen. Fast zwei Monate war ich unterwegs. Es war eine harte Zeit, voller Angst, Entbehrungen, Gewalt und Unsicherheit. Über die Türkei, Griechenland, Mazedonien, Serbien,

Ungarn und Kroatien gelangte ich schliesslich nach Österreich.» Nach einem kurzen Zwischenstopp ging die Reise Hamids mit dem Zug weiter. Ziel war Zürich. Da er aber an der Grenzkontrolle in Buchs keine Papiere vorweisen konnte, übergab man ihn der Polizei. Diese brachte ihn ins Flüchtlingszentrum Kreuzlingen. Es folgten verschiedene Besprechungen mit und ohne Dolmetscher. Hamid erinnert sich: «Mehrere Male musste ich meine Geschichte erzählen. Nach einigen Tagen kam ich ins Flüchtlingsheim in Amriswil. Ohne zu wissen, wie es mit mir weitergehen sollte, musste ich dort über ein halbes Jahr warten. Wir schliefen zu viert in einem Zimmer und die Betreuung war ganz okay. Ein freiwilliger Helfer brachte mir das Alphabet bei. Einen Sprachkurs durfte ich nicht besuchen. Es gab keine sinnvollen Beschäftigungsmöglichkeiten, ausser dass wir einen Tag in der Woche im Wald arbeiten durften.»



Zwei, die sich verstehen: Lehrmeister Thomas Rüsche mit seinem Lernenden Hamid.
Bilder: Peter Mesmer

Zwei wichtige Bezugspersonen

«Als ich fast schon am Verzweifeln war, ging es endlich weiter. Ich kam in die Asylantenunterkunft in Eschlikon. Dort leben insgesamt acht Menschen. Ich bin immer noch dort und bewohne seit einem Jahr ein kleines Einzelzimmer. Die Situation gestaltet sich für mich dort nicht ganz einfach, denn es gibt immer wieder Wechsel und man muss sich auf engstem Raum immer wieder auf neue Menschen einlassen. Jeder von ihnen trägt ein schweres Schicksal mit sich herum. Das macht mich oft traurig und wenn dann auch noch die Sehnsucht nach meiner Familie dazu kommt, wird mir das Herz schwer. Zum Glück habe ich seit vier Jahren eine total gute Bezugsperson hier. Sie kümmert sich um meine amtlichen Angelegenheiten und hilft mir, wo sie kann. Grosse Hilfe bekomme ich von einem pensionierten Lehrer. Dieser übt mit mir Deutsch, hilft mir bei den Hausaufgaben und jetzt vor allem bei den Prüfungs-

vorbereitungen. Wenn ich mal nicht so motiviert bin, treibt er mich an. Er ist für mich wie ein väterlicher Freund.» In der Freizeit hat Hamid, der fürs Leben gern Fussball spielt, beim FC Eschlikon Anschluss gefunden. Im Verein sei er sehr gut integriert und beim Fussball rücke die Sehnsucht nach seiner Familie wenigstens für ein paar Stunden in den Hintergrund. Ansonsten pflege er ausserhalb seines engsten Umfelds aber kaum Kontakte. Er sei drum ein ruhiger Typ und viele Schweizer wollten halt mit einem Flüchtling nichts zu tun haben. Hamid darf zudem auf die Unterstützung von vielen Eschliker Einwohnerinnen und Einwohnern zählen. Dafür ist er sehr dankbar.

In der Lehre als Spengler EFZ

Nachdem Hamid sprachlich schnell Fortschritte gemacht hatte, durfte er Schnupperlehren besuchen. Überall war man mit dem jungen Mann sehr zufrieden und man bescheinigte ihm für die jeweiligen Berufe auch den nötigen Intellekt. Trotzdem erhielt er, wegen seiner damals noch zu wenig guten Deutschkenntnisse, keine Lehrstelle. «Das war unser Glück», lacht Thomas Rütsche, «denn so landete er schliesslich bei uns!» Seit bald vier Jahren arbeitet Hamid in Thomas Rütsches Firma Waga Spenglertechnik AG in Sirnach. Zuerst absolvierte er ein Praktikum und nun



Hamid gefällt der Beruf des Spenglers ausgezeichnet und er ist ein talentierter Handwerker.

ist er bereits im letzten Lehrjahr als Spengler EFZ. «Ich wusste gar nicht, dass es diesen Beruf gibt», lacht Hamid. Die Tätigkeiten würden ihm sehr gut gefallen und auch, dass er im Team zu 100 Prozent akzeptiert sei. Hamid ist seinem Lehrmeister sehr dankbar. «Ich habe viel Glück gehabt, dass Herr Rütsche an mich geglaubt und mir diese Chance gegeben hat. Er ist ein sehr guter Chef», sagt er. Von Hamid schwärmt aber auch sein Lehrmeister: «Ich bin von Hamid voll überzeugt! Er ist ein handwerkliches Talent und sehr fleissig. Ich bin froh, dass er nach der Lehre bei uns bleibt. Wir können ihn sehr gut brauchen.»

Hamid verdient mehr Unterstützung

Auf die Frage, was er sich am meisten wünsche, rinnen Hamid erneut Tränen übers Gesicht. Sein grösster Wunsch ist es, seine Liebsten endlich wieder einmal in die Arme schliessen zu können. Seine jüngsten Geschwister waren erst ein paar Tage alt, als er geflohen ist, jetzt sind die Zwillinge bereits achtjährig. Aber Hamid weiss, wie unrealistisch ein Wiedersehen ist. Thomas Rütsche geht das Schicksal seines Mitarbeiters nahe. «In der Schweiz können wir uns kaum vorstellen, was Menschen wie Hamid durchmachen, was in ihnen vorgeht und wie sie leiden. Ich wünsche Hamid so sehr, dass sein grosser Wunsch irgendwann in Erfüllung gehen wird. Ich ärgere mich, dass er zusätzlich unter der Unflexibilität unseres Systems zu leiden hat. Hamid braucht endlich den Ausländerausweis B. Er muss weg vom Flüchtlingsstatus und weg vom Sozialamt. Er ist fähig, sein eigenes Leben zu bestreiten, in einer eigenen Wohnung zu leben. Dafür braucht er aber langfristige Sicherheit. Als eines der reichsten Länder der Welt ist es meiner Meinung nach unsere Pflicht, Menschen wie Hamid, die es mit ihrer Einstellung verdienen, zu unterstützen.»

Peter Mesmer




ZUVERLÄSSIG SEIT 1933. Wir schliessen Kreisläufe.

Nachhaltige Baustoffe für die Zukunft.

- Beton
- Kies
- Recycling
- Entsorgung
- Transporte
- Betonpumpen
- Natursteine



99%

Total Recycling



Möckli Beton AG | Freudenfelslerweg | 8264 Eschenz | Tel. 052 646 20 10
 info@moecklibeton.ch | www.moecklibeton.ch

Die Gewerbeausstellung als perfektes Schaufenster einer Dorfgemeinschaft

Nach fünf Jahren ist es endlich wieder so weit. Bichelsee-Balterswil stellt übers Wochenende vom 31. März bis 2. April im Schulzentrum Lützelburg mit der Gewerbeausstellung «Schaufenster Bichelsee-Balterswil» die lokalen Gewerbe, Industrie- und Dienstleistungsbetriebe mit ihrer Qualität, Vielfältigkeit und Kreativität in den Mittelpunkt.

Während drei Tagen das einheimische Gewerbe bestaunen und erleben, Produkte-Informationen einholen, Beziehungen pflegen, neue Menschen kennenlernen und die Geselligkeit geniessen. Das alles und noch viel mehr steht im Mittelpunkt der Gewerbeausstellung von Bichelsee-Balterswil.

Über 40 Aussteller mit ihrem breiten, qualitativ hochstehenden Sortiment, spannende Attraktionen, zahlreiche Neuerungen und Überraschungen, selbstverständlich ein reichhaltiges kulinarisches Angebot in der ganzen Messe verteilt und eine gemütliche Festbeiz, die zum Verweilen



einlädt: Das «Schaufenster Bichelsee-Balterswil – Ausgabe 2023» wird mit Sicherheit wieder zu einem Top-Anlass, wie man es sich von den vergangenen Ausgaben her gewöhnt ist. «Wir erhoffen uns einen Grosseaufmarsch mit Besuchenden aus Nah und Fern. Sie dürfen sich auf eine tolle und einzigartige Gewerbeausstellung freuen», verspricht Bruno Haldi, der sowohl den örtlichen Gewerbeverein wie auch das Ausstellungs-OK präsidiert. Gerne hat er unsere Fragen beantwortet.

Wie sieht es mit dem Stand der Vorbereitungsarbeiten aus? Gibt es einen Monat vor Messebeginn noch viel zu tun?

Bruno Haldi: Wir treffen uns in regelmäßigen Abständen zu unseren OK-Sitzungen

und die Intensität an Fragen und Aufgaben hat seit Anfang Jahr schon zugenommen. Es gibt noch einiges zu tun, aber wir sind im Fahrplan.

**Ihre Liegenschaft –
unsere Leidenschaft**

**Verkaufshonorar
nur bei Erfolg!**

Maria Hugener
hilft Ihnen gerne.
079 223 60 64



SVIT
OSTSCHWEIZ

**GALLI
IMMO-SERVICE AG**

www.galli-immo.ch

Verwaltungen – Vermietungen – Verkauf

info@galli-immo.ch – 071 929 20 50

31. März bis 2. April 2023

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**

**Erleben Sie den vollelektrischen Allradler
Subaru Solterra
und viele weitere Modelle.**

**GARAGE Rolf
HOLLENSTEIN AG**

Stockenstrasse 11 • 8362 Balterswil • Tel. 071 971 35 65 • www.garagehollenstein.ch

Das «Schaufenster Bichelsee-Balterswil» findet im Fünfjahres-Turnus statt. Die wievielte Ausstellung findet dieses Jahr statt? Gibt es im Vergleich mit früheren Ausgaben Änderungen?

Die erste Ausstellung fand 1998 statt. Somit ist die Ausgabe 2023 die sechste. Die Ausstellungen werden seit jeher immer im ähnlichen Rahmen durchgeführt, so dass sie mit ihrem Dorffestcharakter perfekt zu unserer Gemeinde passen. Daran werden wir auch dieses Jahr nichts ändern.

Erstmals steht die Organisation auch unter dem Dach des örtlichen Gewerbevereins. Hat das Vorteile gebracht und wenn ja, welche?

Was den allgemeinen Rahmen betrifft gab es weniger Vorgaben zu berücksichtigen, somit waren wir in der Planung ein wenig freier und unabhängiger. Der Fokus liegt jetzt noch mehr auf dem Gewerbe und weniger auf der politischen Agenda.

In der Zusammensetzung des zehnköpfige OK fällt auf, dass man auf Erfahrung und Wissen setzt. Unter anderem sind mit Andreas Schär und Roger Schneider zwei ehemalige OK-Präsidenten dabei. Erleichterung oder Bürde für Sie?

Eine sehr grosse Erleichterung! Andreas Schär und Roger Schneider sind dazu im Vorstand des Gewerbevereins und auch dort eine sehr grosse Hilfe. Ohne die zwei, wäre die Durchführung 2023 nicht auf so gutem Weg wie sie es jetzt ist. Sie halten mit ihrem grossen Wissen und ihrer Erfahrung der vergangenen Ausstellungen wichtige Inputs bereit und beraten uns im Gesamt-OK jeweils sehr gut. Ich bin sehr froh, dass sie dabei sind.

Inwiefern haben die grossen Probleme unserer Zeit – hauptsächlich die Pandemie, die Energiekrise und die Teuerung – bei den Vorbereitungsarbeiten eine Rolle gespielt?

Die Pandemie war glücklicherweise bei unseren Vorbereitungen bis jetzt kein allzu grosses Thema. Die Teuerung macht uns dagegen schon zu schaffen. Wir mussten die Standpreise im Vergleich zu vor fünf Jahren durchschnittlich um zirka zehn Prozent anheben. Einfluss auf unser Budget hat auch, dass dieses Jahr das Sponsoring des Festzeltes durch die Raiffeisenbank wegfällt. 2018 hat die Bank im Vorfeld ihre Generalversammlung darin abgehalten. Ebenfalls sind die Einkaufspreise für die Festwirtschaft deutlich angestiegen, genauso wie auch die Stromkosten höher ausfallen werden. Wir führen im Gewerbeverein ein separates



RALPH MÜNGER AG
Sanitär • Heizungen
8362 Balterswil Tel. 071 971 16 64
Service • Installationen
www.ralpmuenger.ch
info@ralpmuenger.ch



ACM
SYSTEMTECHNIK 
Komplettmontagen von elektro-
mechanischen Anlagen und Systemen
ACM Systemtechnik AG Gewerbestrasse 4
www.acm-systemtechnik.ch 8363 Bichelsee



Berkel
Antik
www.berkel-antik.ch
079 697 96 90

Hauswartungen • Reinigungen • Gartenpflege • Winterdienst



Amrhein
Facility GmbH
Amrhein Facility GmbH • Balterswil • 071/970 07 90 • www.amrhein-facility.ch

Konto, auf das jedes Jahr ein Teil der Jahresbeiträge zu Gunsten des Schaufenster gebucht werden. Damit ist auf jeden Fall sichergestellt, dass die Kosten ohne Probleme gedeckt werden können.

Ein weiteres grosses Problem unserer Zeit ist der Mangel an Fachkräften. Habt Ihr das bei der Rekrutierung der Helferinnen und Helfer zu spüren bekommen, wie viele stehen während der Messetage im Einsatz?

Da können wir uns in unserer Gemeinde sehr glücklich schätzen. Bichelsee-Balterswil hat ein super funktionierendes Vereinsleben mit sehr vielen motivierten Mitgliedern, die uns ihre Hilfe zur Verfügung stellen. Roland Kammermann, unser Ressortleiter Personal, sollte sämtliche Helfereinsätze mit Mitgliedern unserer Vereine abdecken können. Insgesamt werden um die 300 Helfereinsätze benötigt, was in etwa 1400 Stunden entspricht. Ein grosses Dankeschön jetzt schon dafür. Dazu leistet auch das zehnköpfige OK einen Super Job. Meinen Kolleginnen und Kollegen danke ich deshalb ganz besonders herzlich für ihren grossen Einsatz.

Als vor Jahresfrist die Medien die Durchführung des Schaufensters 2023 angekündigt haben, wollten Sie sich noch nicht detailliert zum Rahmenprogramm äussern. Sicher können Sie uns dieses aber jetzt bekannt geben und eventuell verraten Sie uns an dieser Stelle auch noch, was es mit der einen oder anderen damals angekündigten Überraschung auf sich hat?

Wir haben einige Programmpunkte zu bieten, die ein Highlight versprechen. Unter anderem freuen wir uns auf Grussbotschaften des Thurgauer Gewerbeverbandspräsidenten Hansjörg Brunner und unseres Gemeindepräsidenten Christoph Zarth an der Eröffnung. Am Samstagnachmittag wird unser neues Feuerwehrfahrzeug getauft. Die lokalen Landwirte tun sich zusammen und präsentieren



Das zehnköpfige Organisationskomitee hat alles im Griff: (von links) Tobias Marti, Yves Münger, Bruno Huldi, Dario Holenstein, Janik Bosshard, Roland Kammermann, Andreas Schär, Roger Schneider. Auf dem Bild fehlen Daniel Graf und Ralph Scheu.
Bild: zVg

ihre lokalen Produkte. Sie bringen auch verschiedene Tiere mit, sicher zur grossen Freude unserer kleinen Besucherinnen und Besucher. Zudem sorgen über das ganze Wochenende verteilt immer wieder musikalische Darbietungen im Festzelt für besten Unterhaltung. Natürlich wird es auch eine Bar für den Abend geben. Im Mittelpunkt stehen aber selbstverständlich die ausstellenden Gewerbebetriebe aus Bichelsee-Balterswil. Liebe Leute aus Nah und Fern! Wir laden Sie herzlich ein, vom 31. März bis 2. April Ihren Blick ins Schaufenster Bichelsee-Balterswil zur richten. Es wird sich garantiert lohnen! Wir freuen uns heute schon auf Ihren Besuch.

Bruno Huldi, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch und wünschen dem «Schaufenster Bichelsee-Balterswil» viel Erfolg und einen Grossaufmarsch glücklicher und zufriedener Besucherinnen und Besucher.

Interview: Peter Mesmer

**GEWERBE
THURGAU**

Min Ort Mis Gwerb

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Vorfriede auf die Wängemer Gewerbeausstellung

Die Gewerbeausstellung Wängi Aktiv findet vom 31. März bis 2. April in der Mehrzweckhalle Dammbühl statt. Wir haben mit Markus Bühler, der erstmals dem Organisationskomitee als Präsident vorsteht, ein Gespräch geführt.

Während Corona anderen Messen landauf und landab in den vergangenen Jahren einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht hat, war das in Wängi anders. Die Organisatoren mussten wegen ihrem bewährten Fünf-Jahres-Turnus ihre Ausstellung weder verschieben noch eine kurzfristigen Absage in Kauf nehmen. Wängi Aktiv kann somit in diesem Frühjahr sorgenfrei über die Bühne gehen.

Markus Bühler, welches war die grösste Herausforderung, die das Organisationskomitee bewältigen musste?

Vor jeder Gewerbeausstellung steht man zuerst einmal vor der gleichen Herausforderung. Bevor man loslegen kann, gilt es ge-



Markus Bühler, OK-Präsident der Wängemer Gewerbeausstellung.

nügend motivierte Leute zu finden und zum Mitmachen zu bewegen – sei es im OK, als Aussteller, als Sponsor oder als Helferinnen und Helfer. Dies ist uns sehr gut gelungen, einerseits dank der grossen Unterstützung durch den Vorstand des Gewerbe- und Industrievereins Wängi und andererseits sicher auch dank dem grossen Erfolg der letzten Durchführung von

Wängi Aktiv im Jahr 2018. Mein Hauptdank geht aber ganz klar an meine Kolleginnen und Kollegen im Organisationskomitee,

die seit über zwei Jahren hervorragende Arbeit leisten. Das OK für Wängi Aktiv 2023 setzt sich hauptsächlich aus

bewährten und erfahrenen Kräften zusammen. Ihr Engagement und ihr

Herzblut für das Gewerbe und die Bevölkerung von Wängi beeindrucken mich immer wieder von Neuem.





MITSUBISHI MOTORS

AUTO ZEHNDER AG WÄNGI

GARAGE • CARROSSERIE • SPRITZWERK



SUZUKI

Gewerbestrasse 4/Heiterschen/9545 Wängi
+41 52 366 43 66/www.autozehnderag.ch

- Mitsubishi- und SUZUKI-Lokalhändler
- Carrosserie mit Spritzwerk: **wir kümmern uns von A – Z um Ihren Schadenfall!**
- Moderne Waschanlage



Landi THULA
Genossenschaft

Volvo AGROLA TopShop Landi AGRO

IHR PARTNER FÜR:

Landwirtschaft
Haus und Garten
Energie
Festlieferant
Lebensmittel

AFFELTRANGEN • DUSSNANG • FELBEN
GÜNDETSWIL • ISLIKON • MATZINGEN
THUNDORF • UESSLINGEN • WÄNGI



Digitale Büroorganisation

www.optive.ch

Wohin mit den Belegen?
Das Genie beherrscht das Chaos, alle anderen halten besser Ordnung.



Optive ist Ihr Partner für die Entwicklung und Implementierung von Lösungen für:

- Digitale Büroorganisation
- Dokumenten-Management
- Revisionsichere Archivierung
- Workflow für Unternehmen jeder Grösse

Gerne unterstützen wir Sie vollumfänglich auf Ihrem Weg in die digitale Büroorganisation, von der Beratung bis zum Support. Wir tun, was wir können und können, was wir tun.

| | | |
|--|--|---|
| <p>Optive AG 9545 Wängi Frauenfelderstrasse 35 +41 52 366 42 42</p> | <p>Optive AG 8001 Zürich Limmatquai 84 +41 44 552 30 40</p> | <p>Optive AG 6000 Luzern Zürichstrasse 16 +41 41 552 30 40</p> |
|--|--|---|

info@optive.ch
www.optive.ch

ELO Business-Partner
certified

ELO Digital Office

Weshalb darf das Publikum Wängi Aktiv keinesfalls verpassen?

Markus Bühler: Zuerst einmal wegen der über 80 Ausstellerinnen und Aussteller, die ganz klar im Zentrum von Wängi Aktiv stehen. Sie garantieren mit ihrem Qualitätsbewusstsein, ihrer Leistungskraft und ihrer Vielfältigkeit für den Erfolg und werden mit Bestimmtheit alle unsere Besucherinnen und Besucher beeindrucken. Dazu kommt ein überaus attraktives Unterhaltungs- und Rahmenprogramm, bei dem viele Vereine mitwirken und für Dorffestcharakter sorgen. Während den drei Tagen dürfen sich unsere Gäste zudem in verschiedenen Beizli, Kaffeestuben und Bars auch kulinarisch verwöhnen lassen. Ich freue mich riesig auf Wängi Aktiv 2023 und bin zu 100 Prozent überzeugt davon, dass alle die uns besuchen, voll auf ihre Kosten kommen.

Grosse Publikumsmessen wie die Muba Basel, das Comptoir Suisse Lausanne oder die Züspa Zürich sind gestorben. Wie sieht das Ihrer Meinung nach mit kleinen Gewerbeausstellungen wie Wängi Aktiv aus. Entsprechen sie noch dem Zeitgeist?

Markus Bühler: Ja, das tun sie, und zwar aus folgendem Grund: In der heutigen vernetzten und digitalen Zeit ist alles, was jemand kaufen möchte, irgendwo auf der Welt verfügbar und in kurzer Zeit direkt vor die Haustür lieferbar. Seit 2020 sind uns aber die Schwächen und Anfälligkeiten dieses Systems schmerzlich auf-



Die Mitglieder des OKs haben grosse Vorarbeiten geleistet und sind jetzt schon voller Vorfreude auf die Eröffnung von «Wängi Aktiv» am Freitagnachmittag, 31. März 2023.

gezeigt worden. Vielen ist erst jetzt richtig bewusst geworden, wie abhängig wir vom Ausland sind. Wir können aber alle dazu beitragen, dass sich das ändert. Dies zum Beispiel in dem wir nicht gedankenlos im Internet irgendetwas bestellen, das dann über Tausende von Kilometern zu uns an die Haustüre geliefert wird, sondern indem wir lokale und regionale Anbieter, die für unsere Arbeits- und Ausbildungsplätze

sorgen, berücksichtigen. Unsere Lebensqualität, unsere Freiheit, unsere Gesundheit und diejenige unserer Umwelt verbessern wir auch mit unserem Einkaufsverhalten. Das ist ein wichtiger Grund, der den Gewerbe- und Industrieverein Wängi dazu bewegen hat Wängi Aktiv 2023 durchzuführen und deshalb werden lokale und regionale Ausstellung meiner Meinung nach in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Interview: Peter Mesmer



Kennen Sie den Thurgauer Lampenkönig?

Über 2000 Leuchten im grössten Lampen-Shop der Schweiz.
Frauenfelderstrasse 57 • 9545 Wängi • T. 052 378 15 21 • www.buehnerlicht.ch

Bühler licht AG

meguna.ch

Firmen-, Marken- und Patentschutz für ein Unternehmen

Fragestellung

Gerade in den Anfängen eines Unternehmens – etwa bei der Gründung eines Start-Up's –, aber auch im Laufe der Geschäftstätigkeit kann sich für Unternehmer die Frage stellen, ob der Name, das Logo, Marken oder gewisse Produkte geschützt werden sollen und welche rechtlichen Möglichkeiten sich dazu bieten.

Firmenschutz

In der Umgangssprache wird der Begriff «Firma» als Synonym für Unternehmen verwendet. Im juristisch-technischen Sinn entspricht die Firma dagegen vielmehr dem für den Handelsverkehr gewählten Namen eines Unternehmensträgers, also etwa einer Gesellschaft (z.B. Müller Werkzeuge AG). Die Firma gewährleistet, dass die einzelnen Unternehmensträger individualisierbar sind, mithin auseinandergelassen werden können; sie wird mit der Eintragung ins Handelsregister geschützt. Neue Firmen sollten sich von allen in der Schweiz eingetragenen Firmen deutlich unterscheiden. Gerade bei Einzelunternehmen – der in der Schweiz am häufigsten gewählten Rechtsform – bewirkt die Eintragung ins Handelsregister jedoch nur einen begrenzten Firmenschutz, zumal dieselbe Firma nur am selben Ort nicht (mehr) verwendet werden darf. Unter Umständen kann es sich daher lohnen, eine Firma zusätzlich auch als Marke eintragen zu lassen.

Markenschutz

Die Kennzeichnung eines Unternehmens bzw. seiner Produkte oder Dienstleistungen kann durch eine Individualmarke geschützt werden. Sollen ausschliesslich druckbare Zeichen wie Buchstaben, Zahlen oder Sonderzeichen geschützt werden (ohne eine bestimmte Schriftart oder Farbe) spricht man von einer «Wortmarke». Werden rein bildliche Elemente (Logo) ohne einen Wortbestandteil geschützt, spricht man von einer «Bildmarke». Es ist auch möglich eine kombinierte «Wort-Bildmarke» schützen zu lassen, indem ein grafisch gestalteter Schriftzug in einer bestimmten Farbe (optional) geschützt wird.

Im Markenschutzrecht gibt es verschiedene (absolute und relative) Ausschlussgründe. Liegt ein solcher vor, kann der Markenschutz – unabhängig davon ob die Marke bereits eingetragen wurde – unter Umständen nicht durchgesetzt werden. Vom Markenschutz ausgeschlossen sind Zeichen, die

a) mit einer älteren Marke identisch und für die gleichen Waren oder Dienstleistungen bestimmt sind wie diese;

b) mit einer älteren Marke identisch und für gleichartige Waren oder Dienstleistungen bestimmt sind, so dass sich daraus eine Verwechslungsgefahr ergibt;

c) einer älteren Marke ähnlich und für gleiche oder gleichartige Waren oder Dienstleistungen bestimmt sind, so dass sich daraus eine Verwechslungsgefahr ergibt.

Patentschutz

Dem (schweizerischen) Patentschutz zugänglich sind ganz allgemein formulierte neue Erfindungen, die ein konkretes Problem mit Mitteln der Technik lösen. Patentierbar sind sowohl Produkte als auch Verfahren. Ein Patent ist somit ein Schutzrecht für eine technische Erfindung. Erfindungen, die bereits zum Stand der Technik gehören, gelten hingegen nicht als neu und können keinen Patentschutz erlangen. Verlangt wird eine gewisse «Erfindungshöhe». Wer ein gültiges Patent besitzt, bestimmt, wer die entsprechende Erfindung z.B. herstellen, verkaufen oder einführen darf. Ein Patent kann auch gehandelt, z.B. verkauft, werden oder die Nutzung der Erfindung kann lizenziert werden.

In allen drei Bereichen, Firmen-, Marken- und Patentschutz, werden die Voraussetzungen für die Schutzwürdigkeit im Eintragungsverfahren von Amtes wegen nur beschränkt bzw. nicht abschliessend überprüft. Die kostenpflichtigen Eintragungen werden mit anderen Worten vorgenommen, ohne im Falle eines Rechtsstreites durch einen Dritten Gewähr bieten zu können. Umso mehr empfiehlt es sich daher, schon vor dem Antrag um Eintragung einer Firma, einer Marke oder eines Patents, eine gründliche Abklärung vorzunehmen und bei Bedarf eine Fachperson beizuziehen.



Rechtsanwalt
Matthias Hotz, Frauenfeld,
Rechtskonsulent des TGV
www.bhz-law.ch

Über die Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes (TGV) können alle Mitglieder eine unentgeltliche erste telefonische Rechtsauskunft erhalten.

Betriebsbesichtigung bei Möhl

Es war eisig kalt als sich die KMU Frauen Thurgau in Stachen zum ersten Treffen im Jahr eins nach Corona in der Mosterei Möhl zusammenfanden.

Die meisten Frauen hatten einen langen Anfahrtsweg unter die Räder genommen, kamen sie doch aus allen Ecken des Thurgaus. Neben den zahlreichen Mitgliedern fanden auch einige Interessentinnen den Weg in die Mosterei Möhl. Wir hoffen, diese beim nächsten Treffen als Mitglieder zu begrüßen.

Marke entwickeln und pflegen

Den Anfang des Abends bestritt Ernst Möhl mit Ausführungen zur Familiengeschichte und dem Werdegang des über hundertjährigen Unternehmens, in dem nun die vierte Generation tätig ist. Er zeigte auf, wie immer wieder Lösungen für verschiedenste Herausforderungen gefunden wurden und wie die Produkte die gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends reflektierten. Die aktuelle Herausforderung liegt in der Klimaentwicklung und den damit verbundenen massiven Ernteschwankungen, je nach Jahreswetter. Dies zwingt beispielsweise zu einer neu ausgerichteten Lagerhaltung. Gleichzeitig gilt es, die Ansprüche der Konsumentinnen und Konsumenten zu befriedigen. Der Trend geht in Richtung möglichst naturbelassen, kalorienarm und alkoholfrei. Ein schwieriges Unterfangen, wenn man bedenkt, dass Früchte natürlichen Fruchtzucker enthalten und beim Vergären Alkohol entsteht. Aber auch darauf findet man bei Möhl Antworten und beliefert den Markt mit entsprechenden Produkten, zum Beispiel aktuell mit Cider-Varianten, von lieblich über herb bis alkoholfrei. Ernst Möhl hob hervor, wie wichtig es sei, eine Marke zu entwickeln und zu pflegen. Möhl ist tatsächlich vielerorts in der Schweiz ein Synonym für «Moscht» oder «Saft». Es wird ein «Möhl» bestellt und es ist klar, dass es sich um einen vergorenen Apfelsaft handelt. Neben der persönlichen Kunden-

pflege legt Ernst Möhl grossen Wert auf einen guten Kontakt zu den obstliefernden Landwirten. Sind es doch ihre Produkte, die die Basis für die Getränke von Möhl bilden.

Gelungener Start ins Vereinsjahr

Die Unternehmerinnen waren besonders beeindruckt von den umfangreichen Anlagen, dem Maschinenpark und der Produktionsfläche. Es wird einem erst bewusst, welch grossen Aufwand die Herstellung von Getränken erfordert, wenn man das weitläufige Gelände, die Maschinen- und Tankhallen durchschreitet. Nach dem Rundgang fand sich die Gruppe im MOMÖ ein, dem Museum of Modern Öpfel (in Anlehnung ans berühmte Museum of Modern Art MOMA in New York). Bei Apéro Platten und Möhl Getränken wurde angeregt diskutiert und genetztwerkt. Die Frauen werden wieder vorbeischaun, mit ihrem Team, ihrer Familie oder Freunden, bietet doch allein schon das interaktive Museum und der Wildbienenarten spannende Einblicke in eine uralte Tradition der Getränkeherstellung aus Äpfeln und Birnen in einem höchst innovativen Umfeld. Es war ein gelungener Start ins Vereinsjahr der KMU Frauen Thurgau.

Karin Peter

Thurgauer Unternehmerinnenpreis

Dieses Jahr wird der KMU-Frauenpreis zum achten Mal vergeben. Die Corona-Pause wurde vom Vorstand genutzt, um die Auszeichnung nach über 20 Jahren etwas anzupassen. Neu heisst der Preis Thurgauer Unternehmerinnenpreis. Die Jury, bestehend aus Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik, nominert drei Finalistinnen. Die Preisverleihung findet mit festlichem Akt am 4. Oktober 2023 statt. Die Finalistinnen erhalten neben dem Preisgeld eine Plattform, um sich und ihr Geschäft medial breit abgestützt zu präsentieren. Damit haben jeweils drei Unternehmerinnen die Möglichkeit, sich und ihr Unternehmen medienwirksam einem breiten Publikum zu präsentieren.

Anforderungen:

Für den Preis bewerben können sich Inhaberinnen und Mitinhaberinnen von Unternehmen und Gewerbebetrieben im Kanton Thurgau, die selber aktiv im Geschäft tätig sind und wesentlich mitentscheiden oder Frauen, die in einem Betrieb eine führende Position inne haben. Bewerberinnen können sich selber anmelden oder durch Dritte angemeldet werden. Eine Mitgliedschaft bei den KMU Frauen Thurgau ist wünschenswert, wird aber nicht vorausgesetzt.

Anmelden:

Anmeldung per Mail bis 31. März 2023 an info@kmufrauen-thurgau.ch. Alle angemeldeten Unternehmerinnen erhalten einen Fragebogen zum Ausfüllen und Retournieren bis 5. Mai 2023. Die Fragen betreffen im Wesentlichen die Tätigkeit und den Zweck des Unternehmens, die Anzahl Mitarbeitenden, die Rolle der Inhaberin/Mitinhaberin und die angebotenen Dienstleistungen und/oder Produkte.



Thurgauer Wirtschaft blickt auf ein gutes Jahr zurück

Angesichts Lieferschwierigkeiten, Inflation und Arbeitskräftemangel beweist die Thurgauer Wirtschaft Widerstandskraft. Gemäss der jüngsten Firmenkundenumfrage der Thurgauer Kantonalbank (TKB) blickt ein Grossteil der Unternehmen auf ein gutes Jahr zurück.

Die Ergebnisse der TKB-Firmenkundenumfrage, bei der sich 570 Thurgauer Unternehmen beteiligt haben, zeigen: Ein Grossteil der Betriebe ist zufrieden mit dem Geschäftsgang im 2022. Die Erholung nach dem Abklingen der Pandemie setzte sich fort. Mit belasteten Lieferketten und dem Arbeitskräftemangel sahen sich die Unternehmen jedoch auch im vergangenen Geschäftsjahr Herausforderungen gegenüber. Umso beeindruckender ist, wie robust sie sich präsentieren. «Der insgesamt mehrheitlich gute Geschäftsgang im letzten Jahr bestätigt unseren Eindruck. Er zeugt davon, dass die Wirtschaft auf hohen Touren läuft und Vollbeschäftigung herrscht. Ungeachtet dessen sehen sich die Unternehmen mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Die Thurgauer Wirtschaft ist aber gut aufgestellt und hat auch in jüngster Zeit Widerstandskraft und Flexibilität bewiesen», sagt Remo Lobsiger, Leiter des Bereichs Geschäftskunden bei der TKB.

Steigende Kosten belasten Gewinne

Über alle Branchen hinweg zeigt die Tendenz bei Umsatz, Auslastungsgrad oder Investitionen verglichen mit dem Vorjahr aufwärts. Lediglich die Gewinnentwicklung weist im Vorjahresvergleich einen leichten Rückgang auf. Steigende Kosten für Energie, Vorprodukte und Kapital sowie steigende Lohnkosten können von den Unternehmen nicht mehr vollumfänglich über die Preise weitergegeben werden. Das drückt auf die Margen. Angesichts dessen sind die Erwartungen an 2023 verhalten bis vorsichtig optimistisch. Insbesondere die Industriebetriebe erwarten eine Abkühlung.

Es mangelt an Arbeitskräften

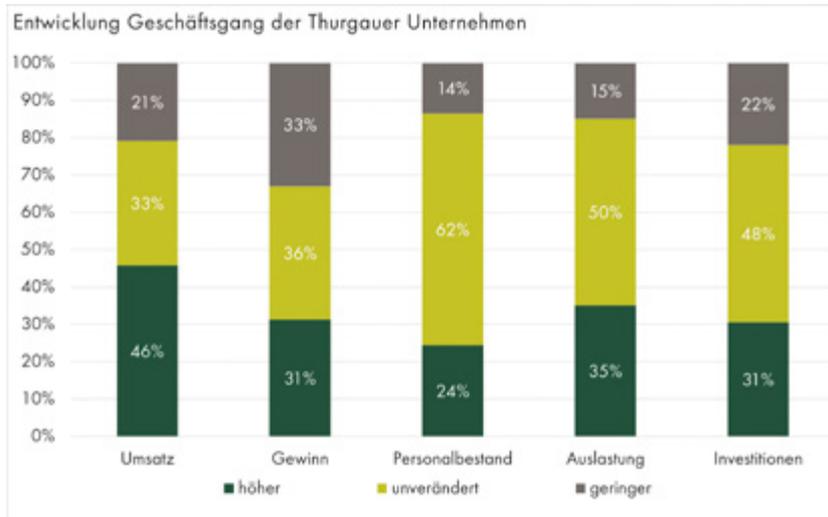
Als grösste Herausforderung in ihrer Geschäftstätigkeit sehen die Thurgauer Betriebe den Arbeits- und Fachkräftemangel. Die starke und rasche wirtschaftliche Erholung nach der Pandemie führte dazu, dass die gesamte Wirtschaft gleichzeitig auf der Suche nach Arbeitskräften war. Zunehmend wirken aber auch strukturelle Treiber, allen voran die demografische Entwicklung. Das eingeschränkte Arbeitsangebot dürfte kurz- bis mittelfristig steigende Löhne und auch ein eingeschränktes Angebot an

Gütern und Dienstleistungen mit sich bringen. Die Thurgauer Unternehmen reagieren in erster Linie mit einer flexibleren Personalpolitik. Eine Verlagerung der Produktion ins Ausland ziehen nur wenige Betriebe in Betracht.

Thurgauer Wirtschaft im Fokus

Die jährliche Umfrage der Thurgauer Kantonalbank (TKB) bei ihren Firmenkunden ist ein nicht repräsentatives, aber umfassendes Spiegelbild der wirtschaftlichen Entwicklung im Thurgau. Die Umfrage ist die einzige ihrer Art im Kanton. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt in Zusammenarbeit mit der IHK St. Gallen/Appenzell. Die Resultate der Umfrage sind auf der TKB-Webseite abgebildet: tkb.ch/wirtschaft-thurgau.

tkb



zurbuchen.
objekt. raum. design.

PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon

Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

«Widerstandskraft und Flexibilität trotz turbulenter Zeiten»

Remo Lobsiger, die grosse Mehrheit der Firmen blickt auf ein gutes bis sehr gutes Geschäftsjahr zurück. Überrascht Sie das angesichts der starken Präsenz von Themen wie der Energiekrise oder dem Arbeitskräftemangel?

Remo Lobsiger: Der insgesamt mehrheitlich gute Geschäftsgang im vergangenen Jahr bestätigt unseren Eindruck. Er zeugt davon, dass die Wirtschaft auf hohen Touren läuft und Vollbeschäftigung herrscht. Ungeachtet dessen sehen sich die Unternehmen mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Die Thurgauer Wirtschaft ist aber gut aufgestellt und beweist auch in dieser anspruchsvollen Zeit Widerstandskraft und Flexibilität.

Als Leiter des Geschäftsbereichs Geschäftskunden der TKB sind Sie nahe am Puls der Thurgauer Wirtschaft. Wie gehen die Unternehmen Ihrer Meinung nach mit den aktuellen Turbulenzen um?

Remo Lobsiger: Turbulenzen gehören seit jeher zum Geschäft. In den vergangenen Jahren gab es immer wieder Ereignisse mit weitreichenden Folgen. Denken wir beispielsweise an die Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank oder an die Corona-Pandemie. Daneben beschäftigen aktuell und



Remo Lobsiger, Leiter Bereich Geschäftskunden der Thurgauer Kantonalbank. Bild: TKB

mehr denn je «Megathemen» wie beispielsweise der demografische Wandel, die Digitalisierung oder Nachhaltigkeit. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Unternehmen gut mit Ungewissem umgehen können. Wir als Bank unterstützen sie dabei als verlässliche Partnerin.

Die Thurgauer Unternehmen nennen den Arbeitskräftemangel als grösste Herausforderung. Ihre Einschätzung?

Remo Lobsiger: Es handelt sich um eine strukturell bedingte Herausforderung: Die demografische Entwicklung dürfte längerfristig Spuren im Arbeitsmarkt hinterlassen. Mehr denn je stehen die Unternehmen untereinander im Wettbewerb um Arbeitskräfte. Sie tun darum gut daran, bewusst an ihrer Arbeitgeberattraktivität zu arbeiten und das auch sichtbar zu machen. Das beginnt bereits beim Bewerbungs- und Rekrutierungsprozess, umfasst aber beispielsweise auch Initiativen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie Massnahmen in der Personalentwicklung.

TKB

Motivationspreis geht an ISA Sallmann AG

Das Traditionsunternehmen ISA Sallmann AG mit Hauptsitz in Amriswil ist Gewinnerin des Wirtschaftsmotivationspreises «Thurgauer Apfel». Die Preisverleihung wird am Freitag, 12. Mai 2023, am Firmensitz stattfinden.

ISA Sallmann AG, das seit kurzem in siebter Generation geführte Familienunternehmen, ist spezialisiert auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von qualitativ hochwertiger Bodywear für Herren, Damen und Kinder. Die Firma ist der letzte Schweizer Wäschehersteller, welcher über eine eigene Strickerei verfügt und einen Grossteil der Stoffe in der Schweiz strickt und ausrüstet. Ebenso finden die Entwicklung, das Design und die Distribution sowie ein beachtlicher Teil des Zuschnittes in der Schweiz statt.

In siebter Generation

Seit der Gründung im Jahr 1849 dient der Kanton Thurgau dem Unternehmen als Standort. Der gebürtige Sachse Johann Joseph Sallmann, der aufgrund der Deutschen Revolution in die Schweiz floh, war der Gründer des Traditionsunternehmens. Die Verbundenheit mit dem Thurgau wurde über die Jahre beibehalten und



Christian, Thomas und Verwaltungsratspräsident Andreas Sallmann (mitte). Bild: pd

ausgebaut. Im Jahr 1968 wurde das heutige Hauptgebäude erbaut. Zuletzt wurde 2005 das Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Thurgau mit einem Neubau für Lager- und Speditionszwecke bekräftigt. Jährlich produziert die Firma rund 1,5 Millionen Wä-

scheteile. Ab 1989 prägte Andreas Sallmann das Unternehmen in sechster Generation über viele Jahre. 2019 trat Christian Sallmann in die Geschäftsleitung ein und ein Jahr später auch sein jüngerer Bruder Thomas Sallmann. Damit ist nun bereits die siebte Generation in der Geschäftsleitung tätig.

Hohe Wertschöpfung und Nachhaltigkeit

Das Verständnis von Nachhaltigkeit geht bei der Marke ISA bodywear weit über den Einsatz von nachhaltigen Materialien, wie biologisch angebaute Baumwolle oder Mircomodal, hinaus. So produziert das Unternehmen einen grossen Teil der Stoffe am Hauptsitz in Amriswil. Die Veredelung erfolgt ebenfalls unter Einhaltung strengster gesetzlicher Vorschriften bei einem Schweizer Partner. Die Produkte machen keine Weltreise, bevor sie beim Kunden eintreffen: Dank der kurzen Transportwege zwischen den Produktionsstätten in der Schweiz und Portugal ist die CO₂-Bilanz niedrig. Als langfristig denkendes Familienunternehmen ist sich die ISA Sallmann AG seiner sozialen und ökologischen Verantwortung bewusst und geht darum schonend mit natürlichen Ressourcen um. Am Produktionsstandort in Portugal wird 100 Prozent der benötigten Prozessenergie mittels eigener hochmoderner Solaranlage produziert. Ebenso investiert das Unternehmen konsequent in einen modernen Maschinenpark, um in der Herstellung noch effizienter zu werden und dadurch auch möglichst wenig Ausschuss und Abfall zu produzieren.

Wachstum durch neue Strategie

Die Unternehmensgeschichte war von Beginn an innovativ. ISA Sallmann war 1849 die Begründerin der schweizerischen Trikotindustrie. Eine grosse Neuerung für den Schweizer Markt war die erstmalige Verwendung der Materialien Helanca und Nylon ab 1960, wodurch die Herrenunterwäsche bunt wurde. Spannend zu erwähnen ist, dass erst 2006 die erste Damenwäsche-Kollektion des Unternehmens auf den Markt kam. Im Rahmen der neuen strategischen Ausrichtung fokussiert sich das Unternehmen auf nachhaltiges Wachstum durch Sortimentserweiterungen sowie Erschliessung neuer Vertriebskanäle und Märkte. Ziel ist es auch, in ausgewählten Exportmärkten zu einer bedeutenden

«Thurgauer Apfel»

Der Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft wird von vier Partnern getragen – der Industrie- und Handelskammer Thurgau, dem Thurgauer Gewerbeverband, der Thurgauer Kantonalbank sowie dem Departement für Inneres und Volkswirtschaft des Kantons Thurgau. Der Preis wurde im Jahr 1999 erstmals verliehen. Die Jury besteht aus neun Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik. Neben der begehrten Trophäe erhält der Gewinner / die Gewinnerin einen Barbetrag von 10'000 Franken. Mit dem Preis werden Unternehmen oder Unternehmensgruppen, Gemeinden, Verbände und andere Organisationen sowie in Ausnahmefällen einzelne Personen mit herausragenden Leistungen für den Wirtschaftsstandort Thurgau ausgezeichnet.



Marke im Bodywear-Bereich zu werden. Durch Kooperationen, wie beispielweise mit dem Tennisspieler Dominic Stricker oder der Schweizer Sporthilfe, will das Unternehmen gezielt neue Zielgruppen angehen.

Auswahlkriterien sehr gut erfüllt

Entsprechend erfüllt die ISA Sallmann AG für die Jury des «Thurgauer Apfels» die Auswahlkriterien wie Bekenntnis zum Standort, Innovationskraft und Nachhaltigkeit sehr klar. Mit dem Einstieg der siebten Generation in die Geschäftsleitung wird offensichtlich, wie sehr das Unternehmen mit seiner Herkunft verbunden ist. Zudem ist es ein starkes Signal an die Mitarbeitenden, wenn ein Unternehmen so lange inhabergeführt und standorttreu bleibt. Die ISA Sallmann AG widersetzt sich dem Trend, Kleider von in Niedriglohnländern produzierenden Grossunternehmen zu kaufen und investiert stattdessen erfolgreich in den lokalen Standort und europäische Lieferketten. So ist der Wäschehersteller dem Thurgau treu geblieben und hat lokal Arbeits- sowie Ausbildungsplätze gefördert.

pd



«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

Unternehmen in ihrer Innovationskraft stärken

Innovation ist der Motor der Schweizer Wirtschaft. Das Thurgauer Technologieforum unterstützt als Anlaufstelle für KMU deren konkrete Innovationstätigkeit. Das Ziel: langfristige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Am Anfang jeder Innovation steht eine Idee. Allerdings sind weder kluge Ideen noch ihre Umsetzung in Produkte und Dienstleistungen Zufallsprodukte. Damit Innovationen am Markt erfolgreich werden, braucht es Systematik, viel Einsatz und geeignete Rahmenbedingungen.

Thurgauer Technologieforum

Das Thurgauer Technologieforum vernetzt Wirtschaft, Bildung und Forschung und fördert so den Technologietransfer und die Innovationskraft. Fachwissen, Erfahrung und Innovationsfreude treffen mit dem gemeinsamen Ziel zusammen, den Wirtschaftsstandort Thurgau nachhaltig zu stärken.

Das konkrete Angebot beinhaltet einerseits diverse Veranstaltungen zur Information, Inspiration und Vernetzung. Andererseits ist das Thurgauer Technologieforum die lokale Anlaufstelle für Technologie und Innovation. Die Unterstützung konkreter Vorhaben beinhaltet Expertenvermittlung, Beratung zum Projektvorgehen und entsprechende Förderangebote. Letztere reichen vom Bund über den Kanton und von Hochschulen bis zu Stiftungen. Unterstützt werden Vorhaben in den Bereichen Produkt- und Prozessinnovation, Geschäftsmodellentwicklung sowie Kooperationen.

Meier Schreinerei AG, Weinfelden

Das Thurgauer Technologieforum unterstützt die KMU mit erfahrenen Fachleuten, die über spezifisches Fachwissen und vielfältige Erfahrungen in Industrie und Gewerbe verfügen. Katja Meier, die bereits in vierter Generation das traditionsreiche Unternehmen Meier Schreinerei AG in Weinfelden führt, hat nach dem Besuch einer Impulsveranstaltung mit dem Thurgauer Technologieforum Kontakt aufgenommen. Schon bald fand ein erstes Treffen mit Andreas Kaiser, Innovationsförderer und Technologievermittler, statt. Katja Meier entschied sich auf Kaisers Empfehlung zu einem strategischen Coaching, in welchem ihr Investitionsvorhaben und die bereits vorhandenen Innovationsansätze geprüft und priorisiert wurden. Zusätzlich bearbeitete das Technologieforum den Fall Meier Schreinerei im Rahmen einer Innovationswerkstatt zur Methodik von Geschäftsentwicklungen als konkretes Beispiel.

Nach vorne katapultiert

Katja Meier erzählt von ihren Erfahrungen mit dem Thurgauer Technologieforum: «Der uns vermittelte Coach hat mit uns sehr rasch eine neue greifbare Strategie entwickelt und wertvolle Kontakte vermittelt. Anfänglich waren wir gegenüber einem externen Berater skeptisch. Wir haben nicht daran geglaubt, dass das wirklich funktioniert. Aber schon nach wenigen Sitzungen haben wir gemerkt, dass unser Coach uns weiterbringt. Der ganze Prozess hat vieles in mir ausgelöst und mich sogar verändert. Ich wurde



Katja Meier im Austausch mit Andreas Kaiser vom Thurgauer Technologieforum. Bild: zVg

nach vorne katapultiert und stehe heute an einem ganz anderen Punkt wie zuvor. Die rasch umsetzbaren Massnahmen, die auch schnell Resultate brachten, haben mich vollends überzeugt.»

Peter Mesmer

Innovationsförderung

Haben Sie eine zündende Idee und eine echte Marktchance liegt auf Ihrem Tisch? Fehlen Ihnen zur Umsetzung bis zur Marktreife im Alltag dafür die Ressourcen? Und die passenden Strukturen? Beschäftigt Sie eine konkrete Herausforderung Ihres Unternehmens im Themenbereich Technologie und Innovation?

Von der Innovation zur Marktreife: Als Sparringpartner in Technologie- und Innovationsfragen begleitet das Thurgauer Technologieforum KMU durch den Innovationsprozess. Im persönlichen Gespräch ergründen die Fachleute des Thurgauer Technologieforums Ihr Bedürfnis, um Sie danach mit den entsprechenden Instrumenten gezielt zu unterstützen. Das Angebot richtet sich primär an Unternehmerinnen und Unternehmer kleinerer und mittlerer Betriebe aller Branchen und ist für Thurgauer Firmen kostenlos.



Andreas Kaiser
Experte Innovationsmanagement
058 345 55 15
andreas.kaiser@technologieforum.ch
www.technologieforum.ch



Häberli BIO Produkte: Das Wetter bleibt ein entscheidender Player

Auf den Feldern und in den Gewächshäusern der Häberli Bio Produkte wachsen pro Jahr rund 1500 Tonnen Gemüse und Obst. Der Bio-Produzent mit Sitz in Hefenhofen hat seine Infrastruktur dank einer Finanzierung mit swisspeers auf den neuesten Stand gebracht.

Viel Regen oder wenig, Sturm, Hitze, Hagel – das alles beeinflusst die Ernte von Gemüseproduzenten. Je nach Wetter fällt diese wie geplant, besser oder schlechter aus. Damit musste auch Tobias Häberli leben, als er im Jahr 2021 einen landwirtschaftlichen Betrieb für die Produktion von Bio-Gemüse kaufte.

87 Investorinnen und Investoren

Nach dem Kauf standen einige Investitionen an, aber die Erträge waren aufgrund des ausserordentlich nassen Wetters deutlich tiefer als erwartet. Für Häberli hiess das, dass sein Betrieb Häberli Bio Produkte die Abnahmeverträge nicht zu 100 Prozent erfüllen und somit weniger liquide Mittel generieren konnte als in einem normalen Jahr. Dem Unternehmen fehlte Geld. Häberlis Unternehmensberater machte ihn schliesslich auf swisspeers aufmerksam. «Und so haben wir dort unverbindlich angefragt, ob eine Finanzierung für uns möglich wäre», sagt Häberli. Nach einem ersten Gespräch reichte der Vater von Tobias Häberli, der die Finanzen führt, die notwendigen Unterlagen ein. Es gab ein persönliches Gespräch, in dem nochmals einige Zahlen geprüft wurden. Weil alles so reibungslos ablief, prüfte Tobias Häberli keine anderen Möglichkeiten mehr. Bevor er dann allerdings den Deal mit swisspeers einging, fragte er seine Hausbank an, ob etwas gegen diese Lösung spreche. «Das war aber überhaupt kein Problem». Mit der Bank pflegte er eine gute Zusammenarbeit, schliesslich finanzierte diese auch den Kauf des Betriebs. «Aber für Liquidität und Investitionen ist es schwierig, einen Bankkredit zu erhalten.» Sie seien dann verblüfft gewesen, wie schnell alles ging. Tobias Häberli. «Praktisch über Nacht waren die 500'000 Franken finanziert. 87 Investorinnen und Investoren beteiligten sich und der Zins war mit 4,5 Prozent recht attraktiv.»



Die Anbaufläche in den Gewächshäusern umfasst 75 Aaren.

Bilder: zVg



Tobias Häberli: «Es reizt mich, ein Arbeitgeber zu sein und unternehmerische Entscheide zu fällen.»

Ein neuer Hofladen entsteht

Tobias Häberli ist Gemüsegärtnermeister und er hatte schon immer den Traum von einem eigenen Produktionsbetrieb. «Es reizt mich, ein Arbeitgeber zu sein und unternehmerische Entscheide fällen zu können», sagt er. Im Jahr 2020 gründete er deshalb sein eigenes Unternehmen auf einem gepachteten Hof. Im Jahr 2021 konnte er dann den Betrieb in Hefenhofen kaufen, der nur 500 Meter vom ehemaligen Standort entfernt liegt. Das Land vom bisherigen Pachtbetrieb bewirtschaftet er nach wie vor. Büros, Arbeits- und Kühlräume hat er alle in seine eigenen Liegenschaften überführt und mit dem Kredit von swisspeers eingerichtet oder erneuert. Derzeit entsteht noch ein neuer Hofladen.

Land für Bioanbau ist schwer zu finden

Auf 35 Hektaren Freiland, 75 Aaren Gewächshaus und drei Hektaren Birnenplantage produziert Häberli rund 1500 Tonnen Gemüse und Obst pro Jahr. Dieses verkauft er an Grossverteiler oder auch über Gemüse-Abos an Privathaushalte. Die Abos hat er im Sommer 2022 lanciert und kommt damit einem wachsenden Bedürfnis nach. «Bio-Gemüse ist sehr gefragt», sagt Häberli, der überzeugter Bio-Produzent ist. «Für mich käme nichts anderes in Frage.» Im Sommer arbeiten rund 100 Personen auf seinem Betrieb, ganzjährig sind es 30. «Wir wachsen schnell», sagt er. Darum ist er auch immer auf der Suche nach zusätzlichem Land. Das ist aber nicht so einfach zu bekommen, denn für die Bio-Produktion muss der Boden schon zwei Jahre lang biologisch bewirtschaftet worden sein und solcher Boden ist im Oberthurgau rar. «Ich bin sehr zufrieden, wie es derzeit läuft», sagt Häberli. Der Sommer 2022 war heiss und trocken – ideal für das Bio-Gemüse.

TGV

häberlibio

Häberli BIO Produkte und Häberli BIO Dienstleistungen GmbH
Romanshornerstrasse 240a, 8580 Hefenhofen
Telefon: +41 71 411 40 00
Email: info@haeberli-bio.ch

Recyclierter Beton und Kies aus Eschenz

Möckli Beton AG, Eschenz, ist Marktführer im Recyclingbeton. Mit modernster Technik besitzt der Recycling-Beton NovoCon ein Alleinstellungsmerkmal in Qualität und Nachhaltigkeit.

Am Freudenfellerweg in Eschenz, wo vor bald 90 Jahren ein Bauer Kies schaufelte und siebte, produziert heute das schweizweit führende Recycling-Unternehmen NovoCon Beton. Am Hauptsitz in Eschenz und im Kies- und Betonwerk Aawangen bei Aadorf werden heute jährlich 100 000 Tonnen Beton- und Mischabbruch im Verhältnis eins zu vier verarbeitet.

Wir schliessen Kreisläufe

«Novo» steht im Firmennamen für «neu» und «con» ist die Abkürzung des englischen Wortes «Concrete» für Beton. «Wir schliessen Kreisläufe», erklären Verkaufsleiter Urs Hofer und Betriebsleiter Sascha Benz. In einem aufwendigen Produktionsverfahren wird sauberer Bauschutt wiederverwertet und zu gewaschenem, hochwertigem Granulat verarbeitet. Vorgängig muss das Material schon beim Abbruch klar getrennt und von Fremdkörpern befreit werden. Mit diesem Verfahren leisten wir einen wichtigen Beitrag, um Klima und Umwelt zu schonen. Das aufbereitete Recyclingmaterial ist eine gleichwertige Variante zu Beton aus Primärkies.

Positive Ökobilanz

Das Recyclieren von Kies und Beton bringt viele einleuchtende Vorteile. So schont es die knappen Kiesressourcen und reduziert die zu deponierenden Bauabfälle um bis zu 99 Prozent. Ferner senkt es die Treibhausgasemissionen und den CO₂-Gehalt im Beton. NovoCon-Beton kann auch für wasserdichte Bauwerke verwendet werden. Das recycelte Material kann als Kran- oder Pumpbeton verwendet werden, ist umweltfreundlich und hundertprozentig recycelbar. Ein weiterer gewichtiger Vorteil ist die tendenziell geringere Rissneigung. Das tiefere Eigengewicht bei gleicher Festigkeit ermöglicht grössere Nutzlasten und gewährleistet wird auch eine bessere Haftung des Betons am Betonstahl. Verkaufsleiter Urs Hofer weist auf die Resultate einer von der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) erstellten Ökobilanz hin. Aus dieser geht hervor, dass der NovoCon-Konstruktionsbeton eine um 24 bis 33 Prozent geringere Umweltbelastung verursacht und sich die Treibhausgasemissionen um drei bis vier Prozent reduzieren. In Eschenz ist momentan eine neue CO₂-Begasungsanlage im Bau, welche im Frühjahr 2023 ihren Betrieb aufnimmt. Mit diesem Verfahren ist es möglich, CO₂ in Kalkstein umzuwandeln und im neuen Beton zu binden. Auch mit dem geplanten Bau einer Solaranlage leistet das Unternehmen einen wichtigen Beitrag für die Umwelt.

Baufirmen fordern mehr Kreislaufwirtschaft

Gemäss Gian Nauli, Geschäftsführer des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, fordern die Thurgauer Baufirmen mehr Kreislaufwirtschaft. «Das Recycling von Bauabfällen hat noch grosses Potenzial und dieses gilt es auszunützen». Der bestehende Gebäudepark der Schweiz besteht aus 3,2 Milliarden



Betriebsleiter Sascha Benz (rechts) und Verkaufsleiter Urs Hofer präsentieren die moderne Produktion von NovoCon-Kies- und Recyclingbeton. Bild: Werner Lenzin

Tonnen verbautem Baumaterial. Dies ist die grösste inländische Ressource. Heute werden bereits 75 Prozent des Aushubmaterials und 70 Prozent des Abbruchmaterials wiederverwendet. Aus dem Tiefbau stammen 8,4 Millionen Tonnen mineralische Bauabfälle pro Jahr. Von den mineralischen Bauabfällen des Tiefbaus stammen drei Viertel von den Strassen. 1,9 Millionen Tonnen des Ausbruchsasphalts werden direkt auf der Baustelle wiederverwendet. Der Rest gelangt in die Aufbereitung oder Deponierung.

Werner Lenzin

NovoCon aus Eschenz

Die Möckli Beton AG wurde 1933 von Konrad Möckli als Transportunternehmen gegründet und ist heute mit Chris Möckli in der vierten Generation tätig. Anfangs der Fünfzigerjahre startete der Kiesabbau in Schlattigen mit Nass- und Trockenaufbereitung. Bereits Anfang der Sechzigerjahre wurde in Eschenz Kies abgebaut und aufbereitet. 1974 wurde ein neues Kieswerk mit Betonanlage gebaut. Heute steht dort eine der modernsten Kies- und Recyclingbeton-Produktionsanlagen der Schweiz, welche einen nachhaltigen Baustoffkreislauf und eine Wiederverwertungsquote von mehr als 99 Prozent gewährleistet. Am 1. Juli 2021 übernahm die Möckli Beton AG das Kies- und Betonwerk im thurgauischen Aawangen und bietet seither den Recyclingbeton NovoCon auch im Raum Winterthur, Wil und St. Gallen an.

wl

Zukunftskompetenz in der Land- und Ernährungswirtschaft

Am 10. Ostschweizer Food Forum wird der Leitgedanke «Die Zukunft der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft» wieder einmal sehr konkret aufgegriffen.

In den vergangenen zehn Jahren sind die Erwartungen bezüglich Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz, und Gesundheit entlang der gesamten Wertschöpfungskette enorm gestiegen. Die Landwirtschaft steht heute häufig am Pranger: Bauern gehen scheinbar viel zu wenig auf aktuelle Bedürfnisse in. Aber Wünsche nach mehr Regionalität, Ressourcenschonung, pflanzlichen Protein sowie weniger Pflanzenschutz und Emissionen beinhalten Widersprüche – beispielsweise ist eine vegane Lebensweise nicht zwingend die nachhaltigste.



Das 10. Ostschweizer Foodforum findet am 9. März im Gasthaus zum Trauben, Weinfelden statt. Bild: Frank Burose

Prioritäten und Konzessionen

Die Zukunft baut auf Prioritäten und Konzessionen. Dies braucht Mut. Am 9. März bittet das Ostschweizer Food Forum Macherinnen und Machern der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft auf die Bühne in Weinfelden, um zu erfahren, wie sie die Erwartungen der Konsumierenden in ihre Unternehmensstrategien einbinden und welchen Weg sie einschlagen, um ihre Zukunftskompetenz sicherzustellen (www.foodforum.ch).

Simone May / Frank Burose



Vom Thurgauer Gewerbeverband für das Thurgauer Gewerbe gegründet

**GEWERBE
THURGAU**

www.ahv55tgv.ch
071 622 17 22

AHV + AVS

**Ausgleichskasse des
Thurgauer Gewerbeverbandes**





Agenda

| Februar 2023 | | |
|--------------|--|------------------------|
| Datum | Anlass | Ort |
| 24.–26. | Immobilien- und Baumesse Immozonale Thurgau | Dreispietz Kreuzlingen |
| 25. | Generalversammlung Vereinigung Münchwiler Firmen | Clublokal Münchwilen |

| März 2022 | | |
|------------|---|----------------------------------|
| Datum | Anlass | Ort |
| 02. | Skitag 2023 Gewerbe Kreuzlingen | Pizol |
| 06. | Knigge-Kurs für Lernende Thurgauer Gewerbeverband | TGV, Weinfelden |
| 06. | Mitgliederversammlung florist.ch Ostschweiz FL | Chur |
| 08. | Knigge-Kurs für Lernende Thurgauer Gewerbeverband | TGV, Weinfelden |
| 09. | Generalversammlung Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung | Aula Rebsamen |
| 09. | Fondueplausch Gewerbeverein Sirnach | Sockenholzhütte Eschlikon |
| 09. | Gewerbe-Lunch Gewerbe Kreuzlingen | Fischerhaus in Kreuzlingen |
| 09. | 10. Ostschweizer Food Forum Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft AG | Gasthaus zum Trauben, Weinfelden |
| 09.–12. | Wein- und Gourmetmesse Schlaraffia Messen Weinfelden | Weinfelden |
| 10. | Generalversammlung Gewerbeverein Amriswil | Kulturforum Amriswil |
| 14. | Knigge-Kurs für Lernende Thurgauer Gewerbeverband | TGV, Weinfelden |
| 15. | Mitgliederversammlung Gewerbe Fischingen | |
| 16. | Ski-Tag Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee | Davos (Jakobshorn) |
| 20. | Delegiertenversammlung Thurgauer Gewerbeverband | Thurgauerhof, Weinfelden |
| 22. | Mitgliederversammlung KMU Frauen Thurgau | |
| 22. | Generalversammlung 2023 – Gastreferent Divisionär Peter Merz (Kommandant Luftwaffe) Gewerbe Kreuzlingen | im Neubau Hallenbad Egelsee |
| 23. | Generalversammlung EIT.Thurgau | Klein Rigi, Schönenberg |
| 23. | Generalversammlung Swissmechanic Thurgau | |

| März 2022 | | |
|---------------|--|---------------------------|
| Datum | Anlass | Ort |
| 25. | Generalversammlung ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein | Herisau |
| 29. | 9i-Höck Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee | Restaurant Linde, Roggwil |
| 31.03.–02.04. | Wängi aktiv Gewerbe- & Industrieverein Wängi | Wängi |
| 31.03.–02.04. | Schaufenster Bichelsee-Balterswil Gewerbeverein Bichelsee-Balterswil | |

| April 2023 | | |
|---------------|---|----------------------------------|
| Datum | Anlass | Ort |
| 17. | Delegiertenversammlung Gastro Thurgau | Lilienberg, Ermatingen |
| 20. | Frühlingsversammlung Verein Apotheken Thurgau | Gasthaus zum Trauben, Weinfelden |
| 21. | Generalversammlung Gewerbe Tägerwilen | Hundehütte Tägerwilen |
| 22. | Rosensamstag TGshop Fachgeschäfte Thurgau | |
| 22.–23. | Gewerbeausstellung Industrie- und Gewerbeverein Region Diessenhofen | Rhyhalle, Diessenhofen |
| 25. | Generalversammlung Gewerbeverein Sirnach | |
| 26. | 9i-Höck Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee | Restaurant Linde, Roggwil |
| 27. | Unternehmerabend 2023 Gewerbe Kreuzlingen | |
| 28.04.–01.05. | Gewerbeausstellung Gewerbe AchThurLand | Auholzareal, Sulgen |

Braucht ihre Gärtnerei mehr Moos?

Der schweizer Kreditmarktplatz für KMU. Schnell. Unbürokratisch. Online.

brauche-moos.ch

swisspeers
Wir finanzieren Unternehmen

Wir für Sie: Bei uns geht es nur um unsere Mitglieder.

Weil gemeinsam besser ist.

Die Asga ist eine Genossenschaft. Diese Form haben unsere Gründer aus dem Ostschweizer Gewerbe vor 60 Jahren bewusst gewählt, um die Interessen der Mitglieder über alles andere zu stellen.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.
www.asga.ch



Wo Praxis Schule macht.

Über 20 Kurz-Seminare zu Finanz-, Steuer-, Buchhaltungs-, Personal-, Digitalisierungs-, Controlling- und Führungsthemen.

- Jahresabschluss
- Finanzielle Führung für KMU und Organisationen
- Nachfolgeregelung und Nachlassplanung in Familienunternehmen
- Neuregelung für Kapital- und Liquiditätsvorschriften bei Aktiengesellschaften
- Tax Due Diligence/Verrechnungspreise
- Revidiertes Erbrecht/Digitaler-Nachlass
- Datenschutz und Sicherheit für KMU
- Cyber Security: Grundlagen und Umsetzungstipps
- Generation Z: Wie ticken und führt man sie?
- Einführung internes Kontrollsystem für Unternehmen

Und viele weitere Praxis-Seminare warten auf Sie.

*Informieren
und anmelden!*

